

gierungsstellen in Schlesien und Oberschlesien nicht bemerkt? Diese Behauptung ist selbstverständlich lächerlich. Das „Dementi“ der Preußenregierung ist eine vergebliche Mohrenwäsche. Wir wollen deshalb noch einmal feststellen: Auf Befehl des Reichspräsidenten Ebert wurde das Freikorps Koppach aus dem Baltikum zur Niederschlagung der Arbeiter im Ruhrgebiet geschickt. Dieses Freikorps Koppach verübte in Pommern und in Oberschlesien zahllose Mordtaten. Dabei arbeitete das Freikorps Koppach Hand in Hand mit der Reichswehr und mit sozialdemokratischen Regierungsstellen. (Ewertling, Sörling, Zimmer) Durch eibliche Jugenaussagen in den verschiedensten Gemeindegassen ist festgestellt, daß der Befehl zur „Unschädlichmachung“ der Verräter des Freikorps von oben gegeben wurde. Und den Händen der Sozialdemokratie fließt also das Blut der gemordeten Gemeindegassen!

Protest gegen NSD-Verbot

Die am 20. April in Oplau stattfindende Wahlversammlung protestiert aufs energischste gegen das von Herrn Reubel geforderte und von der Bürgerblockregierung gebilligte Verbot des NSD. Die Versammlung fordert vom Staatsgerichtshof die Ablehnung des Verbots und betont gleichzeitig, man erk recht nach diesem reaktionären Schandakt des Bürgerblockministers jede Stimme am Wahltage der NSD zu geben.

Dankgottesdienst für 15 Tote

Unerhörte faschistische Provatation

Am Sonnabendnachmittag fand im Breslauer Dom ein vom italienischen Konsul veranstalteter Dankgottesdienst für die Rettung Viktor Emanuels statt, an dem uniformierte Schwarzhemden sowie Vertreter des Armeesportkommandos, der Polizei usw. teilnahmen.

15 Tote, darunter Kinder, als Opfer der Provatation der Mussolinischen Verbotsregierung — und Dankgottesdienst für einen Parasiten, der nur Millionenwerte verzehrt, aber nie nützliche Arbeit verrichtet hat!

Faschistische Unverschämtheit und pfäffische Heuchelei haben sich hier die Hände gereicht!

Gesamtaussperrung in Hannover

Hannover, 23. April. (Gg. Drahtber.) Die Metallindustriellen, die bereits 6000 Metallarbeiter ausgesperrt hatten, gingen am Sonnabend zur Gesamtaussperrung aller Metallarbeiter Hannovers über. 15 000 Mann wurden auf die Straße geworfen, die Metallindustriellen wollen ihre Forderungen nicht bewilligen.

Verhandlungen für Berliner Holzindustrie geplatzt

11. Berlin, 21. April. Wie die Telegraphen-Union erfährt, finden nach dem gestrigen ergebnislosen Abbruch der Nachverhandlungen über den Schiedspruch für den Ruhrbergbau keine weiteren Verhandlungen mit den Parteien statt. Der Reichsarbeitsminister steht also vor der Frage, ob er den Schiedspruch für verbindlich erklären soll oder nicht.

Die amtliche Großhandelsbilanz. 11. Berlin, 21. April. — Die auf den Stichtag des 18. April berechnete Großhandelsbilanz des statistischen Reichsamts ist mit 139,6 gegen die Vorwoche (139,0) um 0,4 Prozent gestiegen.

Wieder Verschärfung im Baumwollarbeiterstreik in Bombay. 11. London, 21. April. — Im Baumwollarbeiterstreik in Bombay ist gestern wieder eine Verschärfung eingetreten. Zwei weitere Spinnereien wurden durch die Streikenden zur Schließung gezwungen. Polizei stellte später die Ordnung (?) wieder her.

Briands Gegenentwurf zum „Antikriegs“pakt

Der französische Gegenentwurf zu Kelloggs „Antikriegs“pakt wird jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Er enthält, wie zu erwarten war, die bekannten Vorbehalte Frankreichs hinsichtlich des Völkerbundes, der französischen Sonderabnisse und der kleinen Staaten.

Gleich im ersten Artikel des französischen Entwurfs heißt es mit aller Klarheit: Die vertragsschließenden Parteien erklären feierlich, ohne damit die Ausübung ihres Rechts auf rechtmäßige Verteidigung beeinträchtigen zu wollen, so wie dieses in den bestehenden Verträgen festgelegt ist, besonders wenn solche Verträge die Verletzung gewisser darin enthaltener Bestimmungen einem feindlichen Akt gleichstellen, daß sie die Inanspruchnahme des Krieges verurteilen und auf ihn als Werkzeug der nationalen Politik verzichten, soweit sie sich dazu nicht durch die Annahme eines Vertrages, wie der Völkerbundes, die Abnahme oder irgendeines anderen beim Völkerbund eingetragenen Vertrages veranlaßt sehen.

Der Artikel 4 schließt alle Verpflichtungen aus den Sonderabnissen Frankreichs von dem im „Antikriegs“pakt vorgesehenen Bindungen aus. Er lautet wörtlich: „Die Bestimmungen dieses Vertrages beeinträchtigen in keiner Weise die Rechte und Pflichten, die sich für die vertragsschließenden Mächte aus früheren internationalen Übereinkommen, an denen sie beteiligt sind, ergeben.“

Artikel 5 macht das Inkrafttreten des Paktes von seiner Annahme durch alle Staaten, auch die kleinen, abhängig: „Der Vertrag wird erst in Kraft treten, nachdem er allgemein angenommen sein wird, es sei denn, daß die unten bezeichneten Signatarmächte in Übereinstimmung mit den inzwischen beigetretenen Mächten sich darüber verständigen, das Inkrafttreten des Vertrages trotz des Fehlens einzelner Beitrittserklärungen zu beschließen.“

Der „New York Herald“ meldet aus Washington, daß das französische Projekt für den Antikriegspakt, das gestern im Staatsdepartement überreicht worden ist, einen ungünstigen Eindruck gemacht habe. Man halte es sozusagen für unmöglich, daß auf dieser Basis ein Vertrag abgeschlossen werden könnte. Von den vier Vorbehalten Frankreichs könne man zur Not zwei billigen, nämlich den Vorbehalt der Notwehr und den Vorbehalt des Entlassens-Krieges. Im Auftrag des Völkerbundes dagegen halte man es für ganz unmöglich, den Vorbehalt anzunehmen, daß eine militärische Aktion auf Grund der bestehenden Allianzverträge ge-

stattet sein solle. Sofern Frankreich seine Vorbehalte nicht aufgeben sollte, würde man es für unmöglich erachten, die Verhandlungen fortzusetzen.

Mildes Urteil für Arbeitermörder

Das Schouurgericht Halle verurteilte die beiden ehemaligen Magdeburger Schutzpolizisten Bohnebed und Bapte, erstere wegen Totschlags und Unterschlagung, letztere wegen Totschlags und Meineids zu je vier Jahren Gefängnis. Beide sollen im März 1921 während des mitteldeutschen Kommunistenaufstandes unbeschuldigterweise zwei Arbeiter, die ein Raschmengenweber bedienten, erschossen haben. Bohnebed hat außerdem Uhr, Kette und Ausweisplättchen der Arbeiter an sich genommen. Das Gericht sah als erwiesen an, daß beide Angeklagte bei der Erschießung zugegen seien. Daß die beiden Beamten die Tat selbst vollbracht hätten, wurde nach Ansicht des Gerichts widerlegt. (1)

Schlangstein räumt Stellung

11. Rowno, 21. April. — Die Lage auf der Front der Nordtruppen ist eine recht schwierige. Nach amtlichen Angaben ist die 8. Rudener Division nach der Front verladen worden. Sie weigerte sich aber, abzugleichen und verlangte die Auszahlung der Löhne für die letzten fünf Monate. Schlangstein räumt insgeheim Stellung. Aus den Schützern werden die Berggegenstände nach Ruden abtransportiert.

Kleine politische Nachrichten

Neues Erdbeben in Bulgarien. 11. Sofia, 21. April. — Heute nacht wurde ein neues Erdbeben 70 Kilometer südlich von Philippopol verspürt. Die Erdstöße dauerten die ganze Nacht an, doch sind diesmal keine größeren Schäden zu verzeichnen. Auch tagsüber wurden starke Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung wurde von einer großen Panik ergriffen.

Neues Attentat in Mazedonien. 11. Belgrad, 21. April. — Wie aus Priep gemeldet wird, wurde heute morgen 2 Uhr auf der Hauptstraße in Priep auf den dortigen Präfekten Milorad Zukagic von unbekanntem Täter eine Bombe geworfen; der Präfekt blieb jedoch unverletzt.

Ausrufer Kriegsband. — 11. Berlin, 20. April. Wie die „B.Z.“ aus Paris meldet, fiel man in Chevreghy im Departement Aisne bei einer Kesselreparatur auf einen etwa zehn Meter unter dem Keller liegenden Unterstand, in dem die Skelette von etwa 50 deutsche Soldaten gefunden wurden. Ein Teil der Toten lag noch aufrecht, um den Tisch herum, die meisten jedoch lagen auf Feldbetten. Wahrscheinlich ist die Besatzung durch Eindringen von Gas getötet worden.

Die „Bremen“ Montag oder Dienstag in New York. — Eine Ankündigung Günefelds. — 11. New York, 20. April. Freiherr von Günefeld hat an Direktor Schängel vom Norddeutschen Lloyd folgendes Telegramm gerichtet: „Wollen unter allen Umständen „Bremen“ kommen. Flugzeug dank hingebendster Hilfe Guisniers und letzter Begleitung bald startbereit. Hoffen Montag oder Dienstag dort einzutreffen. Nachtszwischenlandung wahrscheinlich Montreal. Startmeldung folgt.“

Den Nordpol wieder überflogen? 11. Berlin, 21. April. — Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, ist dort eine Nachricht von den amerikanischen Fliegern Wilkins und Gheslon, die vor sechs Tagen von Alaska abflogen waren, aus Swabard auf Spitzbergen eingetroffen, wonach die Flieger dort vor fünf Tagen nach 21stündigem Fluge gelandet sind. Die Flieger sollen den Nordpol überflogen haben. Ihre Landung war in ödster Wildnis erfolgt, so daß sie erst von norwegischen Kosontisten geborgen werden konnten, die zufällig in die Gegend gekommen waren.

Genügt das?

Von der gestrigen zweiten Wahlnummer der „Arbeiter-Zeitung“ wurden insgesamt 23 000 Exemplare im Sonderverkauf abgesetzt.

Noch immer zeigen aber nicht alle Ortsgruppen die notwendige Aktivität!

Genossen, keine Faulheit. Die dritte Wahlnummer der „Arbeiter-Zeitung“ erscheint am nächsten Sonnabend.

PASSAGIERE

DER III. KLASSE Roman von Kurt Klüber

Erst als der Steward, der die Fleischschüssel niedergelegt hatte, die Keller einsammelte, sah er den Rat und stand auf. Es war der Korrekte. Er nahm den Steward an seinem weißen Kittel, versuchte ihm zwei Schritte abwärts zu führen und sagte ihm leise, sich verbeugend: „Ihr Tisch ist schön!“

Der Steward verzog kaum das Gesicht, sammelte die Keller ein und antwortete: „Ich weiß es.“ Der Belgier, der die Antwort hörte, schmeckte hoch. „Du weißt das!“ brüllte er, „und hast uns das Zeug doch gebracht!“ Seine schwarzen Augen leuchteten gefährlicher als Feuer.

Der Steward sammelte ruhig die letzten Keller. Vor dem Helligen, der erst mit der Suppe begonnen hatte, blieb er einen Augenblick stehen. Bangsam drehte er sich dem furchtelnden Belgier zu. „Ich bin ein Angeklagter“, sagte er, und sein Gesicht wurde feil. „Ich bekomme den Tisch. Ich bringe ihn. Das ist meine Arbeit.“

Auch der Däne war aufgefunden. Er war aber ruhiger. „Einer muß zum Kapitän gehen“, sagte er.

Der Steward verstellte nun schon das Gesicht. Es roch besser. Die ersten Schritten gleich hinan. „Es ist gut“, sagte der Deutsche triumphierend, der sich ein großes Stück auf den Keller gezogen hatte, und leute mit vollem Bades.

Der ganze Tisch beruhigte sich. Selbst die Aufgehobenen vergaßen die Schwärze und nickten sich, ließen sich auf ihre Stühle zurücklehnen, langten in die neue Schüssel und kauten mit.

Es war still. Man hörte nur das Schmecken und Krachen der Messer. Manchmal rief einer noch Antiochia oder noch Soße. Der Krummke schmeckte, ohne sich umzusehen, in seinem Fleisch. Er hatte die Franzosen fast vergessen und spürte nur die Spitze von Sau und Pfeffer, die er zwischen seinen Zähnen spürte und die ihn hinten im Gaumen wühlten und brannten.

Auch den Tisch gab es noch Antiochia. „Madame!“ rief der Schotte, der den den Steward den Saft mit den Fingern gepulst hatte, und ließ den Steward eine zu. Sie lächelte dankbar zurück.

Er lächelte aber gleichzeitig lottet zu dem Krummke, der sich satt und zufrieden zurückgelehnt hatte und die Frau wie ein brünstiger Stier beglückte und obhorte.

„Der Teufel soll die Hunde holen!“ schrie da der Däne plötzlich auf. Er knallte seine Apfelsine auf den Boden und brüllte noch lauter: „Sie ist auch faul!“

Die anderen waren glücklich. Sie schälten die kleinen Früchte, bißen mit den Zähnen hinein, schlürften sie aus oder gerteilten sie mit ihren groben Fingern. Der Krummke streckte die feine in die Tasche. Die Belgiermeister, die aufgefunden war und eifrig hinaus-trippelte, hatte die ihre noch tiefer in einen an ihr hängenden Strickbeutel vergraben. Alle sahen dem enteilenden Persönchen nach. Ihre Köpfe schlenkerten etwas hochgezogen hinter ihr her. Man sah ihre spindeldünnen Beine, die biden, hängenden, grau und weiß gestrippten wollenen Strümpfe und ein Stück von einem rot- und grün gestreiften Unterrock. Ihr Dack hielt sie wieder fest an die Brust gedrückt in den mageren spizen Händen.

III.

Nach dem Essen schlürften alle hinan. An der Tür gab es ein Gedränge. Der dicke Holländer und der Krummke wollten gleichzeitig mit der Französin durch den schmalen Spalt. Der Krummke blinzelte Sieger. Er hob den Duden wie einen schweren Sack an die Wand. Der Frau brüllte er aber nur schnell die Apfelsine in die Hand, lächelte sie einen Augenblick mit seiner groben Verzerrtheit an und trat dann wieder zurück.

Unter der Tür klopfte der Formarsch erneut. Keiner wagte, wo er hingehen sollte. Einige drängten noch oben. Das Schiff war aber überall noch voll, wenigstens in der dritten Klasse. Alles fürzte darauf nach den Kabinen. Auch die Kabinen waren nur angeheizt. Schimpfen warfen sich die Männer auf die Betten.

In der ersten Kabine lagen die beiden Brüder. Der Korrekte hatte seinen Kragen abgehoben und die Manschetten abgezogen. Die kleinen Halbshuhe schob er unter das Stuhlgestell. Der Gedulde hatte nur seine Jacke abgetrennt und sie unter den Kopf gelegt. Seine Stiefel lagen auf dem Bettzeug. Er versuchte zu schlafen.

„Bernd!“ rief der Korrekte, der sich halb aufgerichtet hatte und seinen Bruder mit einem ärgerlichen Gesicht betrachtete. „Du bist hier nicht auf der Landstraße!“

Der Offizier lauschte die Lippen. „Kleiner!“ hauchte er, „halt beim Mund!“

Der Kleine machte große Augen. „Bernd!“ sagte er lauter, „vergib mir, daß du ein Aufgesehener bist. Um dich ist anständige Gesellschaft!“

Diesmal stemmte sich der Große hoch. „Anständige Gesellschaft“, grunzte er, und aus seinen ledernen Bades kam ein heiseres Modern. „Quatsch! Vielleicht der zugelige Deutsche oder der runde Holländer? Keiner ist schwerer als 1000 Dollar. Außerdem tue ich, was ich will!“ Sie saßen sich an. Dem Kleinen stieg Born in den Kopf. „Bernd!“ rief er das dritte Mal und hob seine Stimme, „willst du mit die Schande machen? Das Schiff ist keine 50-Cent-Verberge!“

Der Große mederte noch lauter. „Wirst du feierlich, Kleiner?“ antwortete er. „Spar dir das. Außerdem ist dein vornehmer Schiff kälter als jede Fleischschüssel.“

Das Gesicht des Korrekten wurde ernst. Er verbiß aber seine Antwort. Der Große hatte sich auch schon wieder zurückplumpfen lassen, holte tief Luft und schien einzuschlafen.

Rebenan lagen die beiden Engländer und der dicke Holländer. Die Kabine hatte ein Fenster. Gelbes Licht fiel herein und bildete einen hellen, auslaufenden Duffen. Der Krummke lächelte noch. Er lag auf dem Rücken, hatte die Beine angezogen, zwei graue Deden über den Körper geworfen und sah nach oben.

Ueber ihn war brummend der Holländer gekrochen. Er schnarchte schon. Laut und dröhnend gurgelte er dumpfe Töne aus seinen aufgeblassenen Bades und zog die ausgestoßene Luft saugend und schnaubend wieder in sich ein.

Der Lange, der ihm gegenüberlag und mit feinem, zurückgebogenem Rücken an einem eisernen Bettposten lehnte, feilte an seinen Fingernägeln. Er betrachtete sie mit herunterhängender Unterlippe, bog sie nach allen Seiten und schien bekümmert.

Der Krummke drehte sich auf die Seite und sah ihn zu. Er spürte immer seine Lippen, als wolle er etwas sagen. Endlich brachte er es heraus. „Henry!“ zischte er leise durch seine großen Zahnlücken zu dem Langen hinüber, „sie ist doch ein verdammt schönes Weib, diese Französin!“

Der Lange sah auf. Er zog seine hängende Lippe nach oben und lächelte fauerlich. Sie fiel aber gleich wieder bekümmert nach unten und er fesselte schneller über die schwarzen Kuppen seiner Finger.

„Henry!“ zischte der Krummke weiter und streckte seinen fetten Hals so weit als es möglich war zu dem Langen hinüber, „du sollst doch angefaßt ist sie kräftig? Hat sie Kräfte?“

(Fortsetzung folgt)

Patschkau

Paul Neumann
Mittelring 198
Herren- und Knaben-Garderobe
Damenmäntel, Arbeitergarderobe
Manufaktur- u. Ausstattungswaren
80308

Kremer & Sengler, Glatzer Straße 9
Drögen, Farben, Toiletteartikel
80310

Kaufhaus Josef Jockisch
Marktplatz 103
Große Auswahl, billige Preise
80305

„Turm-Theater“
Promenadenstraße 26 C
Spielt: Sonnabend, Sonntag
Mittwoch und Donnerstag
80318

Schuhwarenhause Gröger
Ring 51
80309

Josef Giebel, Glatzer Straße 180
Spezialgeschäft
für Glas, Porzellan, Geschenkartikel
80311

Carl Schöel, Ring 130
Billige Bezugsquelle für Zigarren,
in groß / Zigaretten, Zigaretten / en detail
80312

Josef Heilmann, Breslauer Str. 107
Küchenermeister
Hüte, Mützen, Pelswaren
80314

Paul Immig, Rohfleischerei
Breslauer Straße 108
80316

Gregor Vogt, Ring 36
Trikotagen
Weiß- und Wollwaren
Kinderbekleidung
80315

Ziedenbals
Lebensmittel gut und billig
kaufen Sie bei
Anselm Padoy, Zollstr. 49
Filiale: Schönwalde
80318

Ernst Wistuba, Modenhause
Gartenstraße 1
80319

Carl Kuzula, Ring 5
Telephon Nr. 34
Modewaren, Herren- und Damenkonfektion
80320

„Volks-Gaststätte“
E. Junitz & Sohn
Ring 17
Telephon 62
Filiale: Neustadt, Ring 24
80321

Gogolin
Anton Hansdorf, Gr. Stechlicherstr. 48
empfiehlt seinen Saal u. Lokalitäten
80322

Zulz
Karl D. Winkler, Schloßplatz 14,4
Fahrräder, Nähmaschinen
Milchmaschinen
80323

Johannes Haldak
Modewaren
Ring 80327

Bertrud Pokorny
Kolonial-Manufaktur,
Tabak- u. Zigarrenhdlg.
80328

Die Entfernung ist seit heute keine Rolle mehr
Jede Organisation kann ihre Druckaufträge bei uns schriftlich oder telefonisch aufgeben. Wir liefern Plakate, Eintrittskarten, Programme, Zirkulare, Mitgliedsbücher und Kartothekskarten in sauberster Ausführung schnell und preiswert.
P. E. U. V. A. G.
Druckerei-Filiale Breslau
Crednitz Str. 50 Tel. R. 8337

Ratibor

Herren- und Knabenkonfektion
Anfertigung nach Maß
Georg Graenkel, Oberstr. 20
80324

Vinzent Klara, Oderstrasse 1
Möbelhaus — Kinderwagen
80313

Robert Sonnek, Neue Str. 5
Herren - Bekleidung
80326

Heinrich Garbolla, Domstraße 3
Das größte Spezialgeschäft für Damen- u. Mädchenbekleidung
80341

Josef Dörling, Lange Str. 22
Kolonialwaren, Feinstoff
Spezialgeschäft für
80342

Max Tockus, Bahnhofstr. 2
Schuhhaus der werktätigen Bevölkerung
80344

Kaufhaus D. Silbermann, Ring
Manufaktur- und Modewaren
Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Herren-Artikel
80340

Neustadt

Loose & Scholz, Am Vogelplatz 2-3, Neue Str. 2
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Glas-, Porzellan- und Spielwaren
80322

Verbraucher-Konsumverein „Neustadt“-O.
Einer der besten Warenebenen
durch den Betrieb
Tori e hält man die
unübertroffenen G. E. G. - Erzeugnisse
80325

Ziegenhals
Trinkt Giesmannsdorfer Bier
80317

Gleiwitz
Besucht den
Scobel-Keller
Germania Platz
80327

H. Schmidt
Uhren und Goldwaren
Trauring-, Ecke Beuthener Str. 2
80354

Fahrräder
Speckmaschinen und Nähmaschinen
auch auf Teilzahlung empfiehlt
Wilhelm Fleischer, Tarnowitzer Straße 4
80289

Sally Ucko, Ratiborer Straße 5
Aktien-, Handtaschen, Koffer billige
80352

Hermann Bronhelm, Curwilt. 4/6
Schuhwaren aller Art
Billige Preise
80358

Hans Dorda
Friedhofstraße 1, Ecke Germaniaplatz
Feinkost — Kolonialwaren
Täglich Eingang frischer Fischwaren
80186

Sämtl. Radio-Artikel
kauft man nur im
Rundfunkvertrieb
Bahnhofstraße 18
81058

Mal-Atelier Wilhelm Mrowitz
Tarnowitzer Landstr. 15
Moderne Raumkunst
Saaldekoration
81081

Gebr. Heint
Anker- und Holzwaren-Großhandlung
Gleiwitz, Breslauer Straße 28 - Tel. 4708
Hindenburg, Pilsenerstraße 2 - Tel. 4118
81190

Adolf Czylch
Herren- und Knabengarderoben
Spezialität: Arbeiterbekleidung
Hindenburg Str., Kronprinzstr. 138, 139, 140
Karlmann Josef Pöschke
0744

Jakob Rothmann, Lühr-Fabrik
Hindenburg O.-S., Kronprinzstr. 124
80743

Geismüller Prostaner
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotsagen
Kronprinzstr., Ecke Wiesenstr. 90
80747

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Reinhold Karwoth, Michaelstr. 3a
80746

Ratibor

Das führende Haus
für Damenkonfektion
und Modewaren
Kalmer & Zernik
80351

Elsa Sklorz, Lange Str. 20
Damenhüte in großer Auswahl
80350

Lebensmittel
Paul Wehowsky, Troppauer Str. 36
80337

Hugo Markus, Domstr. 9
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotsagen, Strümpfe, Damenputz und Wäsche
80341

A. Machowski, Neue Str. 21/23
Spezialhaus für
Schokoladen, Konfitüren u. ff. Backwaren
80345

„Silek“ Feinb. Carl Salmann
Spezialgeschäft für
Haus- und Küchengeräte, Spielwaren
80346

Wo kauft man seine Lederhosen?
Bei **Schöckner**, überall empfohlen
Walter Schöckner, Lange Str. 6
80318

Neustadt

Josef Lisson, Niedertor 19
Arbeiter-Berufsbekleidung
80323

E. Fischer
Färberei u. chem. Waschanstalt
Obervorstadt 19
80325

Josef Gross
Kolonialwaren, Mehl
Niedertor 24
80324

Scobel-Keller
Besucht den
Germania Platz
80327

Optiker Böttner, Gieslitz, Wilhelmstr. 24
Angebot:
Refraktometer und
moderne
Formen vorräthig
Beste und billigste Bezugsquelle
80329

Destillationsauschank u. Gastwirtschaft
Hauswirtschaft in bekannt
vortrefflicher Qualität
L. Loh, Reichenfeldstraße 34
80694

Georg Sollors, Tosterstr. 33
ff. Fleisch- und Wurstwaren
80351

Kauf im **Sporthaus**
A. Brauer, Bahnhofstr. 11
80194

Arthur Hensel, Karlstr. 9
Fischräucherei
80196

Gebr. Markus, GmBH.
Gleiwitz — Hindenburg — Oppeln
Beuthen — Görlitz
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Damenputz
80191

Trinkt Engelhardt-Biere
80350

L. Neisser, Nikolaistr. 31
Eisenhandlung
Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte
81059

Kolonialwaren
Delikatessen und Seefischhandlung
Bartholomäus Böck, Coster Str. 27
81067

Hindenburg
Adolf Czylch
Herren- und Knabengarderoben
Spezialität: Arbeiterbekleidung
Hindenburg Str., Kronprinzstr. 138, 139, 140
Karlmann Josef Pöschke
0744

Jakob Rothmann, Lühr-Fabrik
Hindenburg O.-S., Kronprinzstr. 124
80743

Geismüller Prostaner
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotsagen
Kronprinzstr., Ecke Wiesenstr. 90
80747

Ratibor

Das führende Haus
für Damenkonfektion
und Modewaren
Kalmer & Zernik
80351

Kaufhaus Bonis Gartenstein
Ring 6a und 7
seit 70 Jahren führend am Platz
80352

Georg Gieron, Neue Str. 4
Herren- und Knaben - Bekleidung
Anfertigung nach Maß
80328

Stahlmatten — Auflegematten
Chaiselouzen — Sofas
Max Rother, Troppauer Str. 21
80353

Hugo Markus, Domstr. 9
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotsagen, Strümpfe, Damenputz und Wäsche
80341

A. Machowski, Neue Str. 21/23
Spezialhaus für
Schokoladen, Konfitüren u. ff. Backwaren
80345

Wo kauft man seine Lederhosen?
Bei **Schöckner**, überall empfohlen
Walter Schöckner, Lange Str. 6
80318

Neustadt

Josef Lisson, Niedertor 19
Arbeiter-Berufsbekleidung
80323

E. Fischer
Färberei u. chem. Waschanstalt
Obervorstadt 19
80325

Josef Gross
Kolonialwaren, Mehl
Niedertor 24
80324

Scobel-Keller
Besucht den
Germania Platz
80327

Optiker Böttner, Gieslitz, Wilhelmstr. 24
Angebot:
Refraktometer und
moderne
Formen vorräthig
Beste und billigste Bezugsquelle
80329

Destillationsauschank u. Gastwirtschaft
Hauswirtschaft in bekannt
vortrefflicher Qualität
L. Loh, Reichenfeldstraße 34
80694

Georg Sollors, Tosterstr. 33
ff. Fleisch- und Wurstwaren
80351

Kauf im **Sporthaus**
A. Brauer, Bahnhofstr. 11
80194

Arthur Hensel, Karlstr. 9
Fischräucherei
80196

Gebr. Markus, GmBH.
Gleiwitz — Hindenburg — Oppeln
Beuthen — Görlitz
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Damenputz
80191

Trinkt Engelhardt-Biere
80350

L. Neisser, Nikolaistr. 31
Eisenhandlung
Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte
81059

Kolonialwaren
Delikatessen und Seefischhandlung
Bartholomäus Böck, Coster Str. 27
81067

Hindenburg
Adolf Czylch
Herren- und Knabengarderoben
Spezialität: Arbeiterbekleidung
Hindenburg Str., Kronprinzstr. 138, 139, 140
Karlmann Josef Pöschke
0744

Jakob Rothmann, Lühr-Fabrik
Hindenburg O.-S., Kronprinzstr. 124
80743

Geismüller Prostaner
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotsagen
Kronprinzstr., Ecke Wiesenstr. 90
80747

Ratibor

Das führende Haus
für Damenkonfektion
und Modewaren
Kalmer & Zernik
80351

Kaufhaus Bonis Gartenstein
Ring 6a und 7
seit 70 Jahren führend am Platz
80352

Georg Gieron, Neue Str. 4
Herren- und Knaben - Bekleidung
Anfertigung nach Maß
80328

Stahlmatten — Auflegematten
Chaiselouzen — Sofas
Max Rother, Troppauer Str. 21
80353

Hugo Markus, Domstr. 9
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotsagen, Strümpfe, Damenputz und Wäsche
80341

A. Machowski, Neue Str. 21/23
Spezialhaus für
Schokoladen, Konfitüren u. ff. Backwaren
80345

Wo kauft man seine Lederhosen?
Bei **Schöckner**, überall empfohlen
Walter Schöckner, Lange Str. 6
80318

Neustadt

Josef Lisson, Niedertor 19
Arbeiter-Berufsbekleidung
80323

E. Fischer
Färberei u. chem. Waschanstalt
Obervorstadt 19
80325

Josef Gross
Kolonialwaren, Mehl
Niedertor 24
80324

Scobel-Keller
Besucht den
Germania Platz
80327

Optiker Böttner, Gieslitz, Wilhelmstr. 24
Angebot:
Refraktometer und
moderne
Formen vorräthig
Beste und billigste Bezugsquelle
80329

Destillationsauschank u. Gastwirtschaft
Hauswirtschaft in bekannt
vortrefflicher Qualität
L. Loh, Reichenfeldstraße 34
80694

Georg Sollors, Tosterstr. 33
ff. Fleisch- und Wurstwaren
80351

Kauf im **Sporthaus**
A. Brauer, Bahnhofstr. 11
80194

Arthur Hensel, Karlstr. 9
Fischräucherei
80196

Gebr. Markus, GmBH.
Gleiwitz — Hindenburg — Oppeln
Beuthen — Görlitz
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Damenputz
80191

Trinkt Engelhardt-Biere
80350

L. Neisser, Nikolaistr. 31
Eisenhandlung
Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte
81059

Kolonialwaren
Delikatessen und Seefischhandlung
Bartholomäus Böck, Coster Str. 27
81067

Hindenburg
Adolf Czylch
Herren- und Knabengarderoben
Spezialität: Arbeiterbekleidung
Hindenburg Str., Kronprinzstr. 138, 139, 140
Karlmann Josef Pöschke
0744

Jakob Rothmann, Lühr-Fabrik
Hindenburg O.-S., Kronprinzstr. 124
80743

Geismüller Prostaner
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotsagen
Kronprinzstr., Ecke Wiesenstr. 90
80747

Kreuzburg

Schuhwaren für jedermann von der
einfachsten bis zur elegantesten
Große Auswahl billige Preise
Schuh- u. Leder-Wehowsky, Neue Str. 10
80348

Möbel

reell und billig
Clemens Kruppa, Gumbinnshof
80700

Gottfried Ratal, Kolonialwaren
Milchstraße 6
80304

Valentin Urbanietz, Kolonialwaren
Krakauer Straße 28
80397

Gastwirtschaft Rudarczyk
Bahnhofstraße 8
empfiehlt seine Lokalitäten
80366

Nähmaschinen — Fahrräder
Franz Goy, Krakauer Straße 22
80398

Fleischerei und Würstfabrik
Paul Ritter, Krakauer Straße 21
80701

Fleischerei u. Wurstfabrik
Gebr. Lipski
Landsberger Straße 17
80399

Oppeln

Radio-Apparate und sämtliche
Zubehörtel
Elektrische Beleuchtungskörper
Kratauer **Geika** (Warenhaus
Straße 49 Gold)
80706

Ältestes Kolonialwarengeschäft
Franz Zwadlo, Odervorstadt Nr. 10
80708

J. Szodziel
Krakauer Straße 21
Korbwaren
Kinderwagen
Korbmöbel
80710

Phoeniz-Konditorei
Richard Gwozdek
Scharleyer Chaussee Nr. 07
80704

Gasthaus „Waldes Stern“
Inhaber: M. Schön
Königsbühler Chaussee Nr. 2
empfiehlt seine Lokalitäten
80705

**Herrenstoffe / kaufen Sie
preisw. bei**
Karl Kopyciok
Friedrich-Wilhelm-Ring Nr. 6
80709

Volkshaus
Ratowitzer Straße 88
Erholungsstätte der org. Arbeiterschaft
80709

Delikatessen — Süßfrüchte
Martha Malejka
Plekar Straße 3/5
80709

Billige Einkaufsquelle der Arbeiterschaft
Emanuel Lukas
Dyngostrasse 27
80710

Schuhwarenhaus
Viktor Carek, Carnowitzer Str. 4
Reelle Bedienung — Billige Preise
80712

Arbeiter- u. Berufsbekleidung
Neu eröffnet
Friedr. Wilz, Ring 6, Ecke Silesienstr.
80713

Manufaktur, Feinen, Baumwollwaren
Trikotsagen, Herren- und Damenstoffe
S. Angress
Kratauer Straße 20
80713

Seringrancherei
Rattöfelfabrik
G. Böhm, Kirchstraße 7
80714

Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente
Viktor Deutsch, Krakauer Straße 9
80707

Möbelhaus
und **Sargmagazin**
Zischlermeister **J. Gröfzer**
Breitestraße 8 — Telephon 4868
80711

Genossen kauft nur bei den Inserenten der „Arbeiter-Zeitung“

KIPKE-BIER seit 1844

Vereinigte Theater Breslau

Lobe-Theater
 Von Sonnabend, den 21. 4.
 bis Freitag, den 27. 4.
 außer Montag, den 23. 4.
 täglich 20 Uhr
 Zum 1. Male
Toboggan
 Drama von
 Gerhard Mangel
 Montag, den 23. 4.
 20 Uhr
Candida

Sonnabend, den 28. 4.
 20 Uhr
 Uraufführung:
 Arm wie eine Kirchen-
 maus
 Lustspiel u. Adislaus Fodor
Thalia-Theater
 Sonnabend, den 21. 4.
 bis Sonnabend, den 28. 4.
 täglich 20 Uhr
 Schwarz und Weiß

Schauspielhaus

Operettenbühne
Breslau
 Tel. Steinhilf 36300

Täglich 20 Uhr

Lady X

Stadtheater Breslau

(Opernhaus)
 Montag, 18 Uhr
 Der Ring des Nibelungen
 Erster Tag
Die Walküre
 Dienstag, 20 Uhr
 Abonnements-Vorstellung Serie A 18
Die lustigen Weiber von Windsor
 Mittwoch, 20 Uhr
 Abonnements-Vorstellung Serie B 18
Joana
 Donnerstag, 20 Uhr
 Abonnements-Vorstellung Serie E 18
 Gastspiel Elje Kochmann
 (Metropol-Theater Berlin)
Die Fledermaus
 Freitag, 19 Uhr
 Abonnements-Vorstellung Serie C 18
Lanzknecht
 Sonnabend, 20 Uhr
Savakaria rustiana
 Hierauf
Der Bajazzo
 Sonntag, 15.30 Uhr
 Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten
 Preisen
 (Gruppe II)
Der Freischütz
 Sonntag, 20 Uhr
Liba

Führer durch die Geschäftswelt

Breslau-Ost

Medizinal-Drogenhaus
 Ofenerstraße 27
 Chemikalien, Parfümerien, Farben
R. Dittus
 1634

Angenehmes
 Familienlokal
Franz Brückner
 Ofenerstraße 23
 81646

Otto Bornschein
 Kolonialwaren
 Löschstraße 11
 Telefon 40580
 81647

Jeder Arbeiter kauft
 gut u. preiswert in der
 Feinbäckerei
H. Dziallas
 Grunstraße 4
 81648

Angenehmes
 Familienlokal
Rudolf Pache
 Brüderstraße 24
 81650

Fahrradkassens
P. Schlape, Tautenzienstraße 149
 Fahrräder in allen Preislagen
 Fachmann. Reparatur - Werkstatt
 81652

Fahrräder - Grammophone
Hodi, Klosterstr. 103
 81649

Manufakturwaren und Wäsche
Paul Lorenz
 Breslau, Bahnhofstraße 21
 81657

Jeder Arbeiter kauft
 gut u. preiswert in der
 Bäckerei von
Herrmann
 Brockauer Str. 16
 81651

Blumenhaus
 für Freud u. Geld
Emma Adler
 Tautenzienstr. 165
 81641

Fischwaren-
 Spezialgeschäft
Kurt Rühl
 Vorwerkstr. 73
 81638

Lebensmittel
 Kolonialwaren
M. Kricke, Löschstr. 17
 81651

Angenehmes
 Familienlokal
Wolffs Gaststätte
 Tautenzienstr.
 Ecke Tautenzienstr.
 81629

Genossen! Beachtet beim
 Einkauf unsere Inserenten!

Feine Fleisch- und
 Wurstwaren
Wolkowiak
 Breslau, Vittoriastr. 118-20


Naumann
 Alleinverkauf
Alfred Schlesinger
 Breslau, Schmiedebrücke 19
 Denkbar günstige Teilzahlung
 Eigene Reparatur - Werkstatt
**Dauernde
 Stickchule**

Durchaus perfekte
Stenotypistin
 zum sofortigen Antritt gesucht
 Angebote unter „Sekretariat“
 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Beerdigungsanstalt

C. Heymann
 Bestattungs-Versicherung
 Heberführung
 und Feuerbestattung
 Risikotr. 97. Zweiggelände Orz-
 lener Str. 87. - Tel. Ring 170

Breslau-Süd

Angenehmes
 Familienlokal
F. Mittwoch
 Sadowastraße 26
 81648

**Möbel auf Teilzahlung
 bei Fahnroth, Neudorfstr. 13**
 81644

Breslau-Zentrum

Allerfeinste
 Auszuge-Mehle
 Kolonialwaren
Hermann Berger
 Ritterplatz 13
 81640

Brot-, Weiß-
 und Feinbäckerei
Albert Seibert
 Hubenstraße 41
 81639

Weinbrand
 Rum - Liköre
 nur bei
D. Kochmann
 Weidenstraße 25
 81646

Schuhhaus Kloss
 Breite Straße 21
 Maß- u. Reparatur-
 Werkstatt
 Reell u. preiswert
 81652

„Bettfedern“
 neuzeitl. Reinigung
Dutschke
 Margaretenstr. 13
 (Hofstraße)
 81638

Jeder Arbeiter kauft
 gut und preiswert
 in der Feinbäckerei
 von Karl Morawe
 Malergasse 23-24
 81635

Jeder Arbeiter kauft
 reell und preiswert
 in der Feinbäckerei von
Wilhelm Jöckel
 Hummel 39
 81630

Führer durch die Geschäftswelt

Liegnitz

Max Süßmann
 Mittelstraße 11
Herrn- u. Knabenbekleidung
 81633

Herrn- und Knabenkonfektion
 Herrenartikel
S. Harlam
 Ring 46, am Fischmarkt
 80414

Kochfleischerei Eugen Richter
 Fleisch- und Wurstwaren, Burgstr. 54
 80173

Möbel P. Höhne
 Goldberger Str. 74
 82381

Damenputz Otto Baumgart
 n. u. z. Schloßstraße 28
 80174

Bücherei und Konditorei
Bernhard Panzel, Wilhelmstraße 11
 80415

Zigarren, Zigaretten, Tabak
F. Sperling, Breslauer Str. 45
 80175

Beerdigungsanstalt „Zum Frieden“
 und Sargmagazin, billige Preise
 Breslauer Str. 80, Fernruf 1323
 80413

Butterhalle Vittoria
 Frauenstr. 19
 Billige u. reelle Bezugsquelle für Molkerei-
 u. Landbutter, Margarine, etc. Käse
 80334

Sämtliche Musikinstrumente für KZB.
Jos. Schwarz, Musikhaus
 Synagogenstr. 2. Teilzahlung gestattet
 80172

Olas Hartmann, Mittelstr. 63/64
 Glas, Porzellan, Steingut, Emaille
 80171

Bot-, Weiß- und Feinbäckerei
F. Bürger, Jauerstr. 17
 80336

Fahrräder, Kinderwagen, Rasenmäher
F. Schubert, Gorkystr. 14
 80178

Weiß-, Wollwaren, Herren-Artikel
79/71 Kaufhaus, Burgstr. 79/71
 im 1. Viertel vom Ring links
 80180

Berufsbekleidung
F. Schram, Breslauer Straße 17
 80188

Max Jutter, Ring 9/10
 Kleiderstoffe, Leinen, Baumwoll-
 waren, Putz, Damen - Konfektion
 Kurzwaren, Strümpfe, Wollwaren
 80170

B. Zielonkowiak
 Salzwasser- u. Lederwaren, Frauengasse 28
 80182

Lauban

Herrn- u. Knaben-Bekleidung
 fertig und nach Maß
 Etrog und - Solide Pfeife!
Kurt Simon, Markt 23
 81001

Kinderwagen / Trag Ostschweiz
 Parkwagen
Östlicher Str. 10
 81001

Koßenau

Zigarrengeschäft
Wilhelm Lehmann, Ring 7
 80183

Anton Pi z, Nikolaistraße 23
 Rührmaschinen, Hülfenstr., Kolonialwaren
 81002

Bunzlau

U. Schumann, Gorkybergstr. 32
 Stoffe und Bekleidungen
 80181

Sagan

Fritz Skupla, Alter Ring 27
 Das ideale Haus
 für Herren- u. Knabenbekleidung
 spez.: Berufs- u. Arbeiter-Bekleidung
 81003

Penzig

Bekleidungs- u. Wollwaren
Paul Gieseler, Mittelstraße
 80184

**Genossen! Kauft nur
 bei unseren Inserenten!**

Kinderwagen


 Klappwagen
 Kinderbestellen
 Kasten- u. Leiterwagen
Korbmöbel
 alle Ersatzteile, Räder, Reparaturen
 jetzt extra billig.
 bisher
Jonas, Friedr.-Wilh.-Str. 17
jetzt Deuschestraße 40

Parteien und Klassen im Spiegel der Reichstagswahlen

Eine Studie über den Charakter
 der Parteien als Klassenorgane
Emil Eichhorn †
 M. d. R.

Wer sich in Anbetracht der bevor-
 stehenden Wahlen über alle Parteien
 eine Orientierung verschaffen will,
 muß diese wieder aktuell gewordene
 Broschüre lesen. Damit sie eine starke
 Verbreitung findet, geben wir sie zum
 Selbstkostenpreise von
nur 50 Pf.
 ab. (Oktavformat, 90 Seiten, brosch.)

Der Verlag
Verlags-Zentralbuchhandlung, Halle, Lindenstraße,
 deren Filialen in Halle: Volkshandlung Burg 1;
 Annaberg: Jakobsstraße 2; Mittelfeld: Burg-
 straße 40; Colebenz: Rathausstraße 7; Merseburg:
 Markt 7; Zeitz: Wendische Straße 21; Weißenfels:
 Marktplatz 48; Wittenberg: Ziegenstraße 10;
 Zeitz: Schulzenstraße 14

„Piefär“ Wilhelm Schneider
Bestattungs-Anstalt
 Breslau I, Schmiedebrücke 33, Ecke Kupferschmiedestraße
 Fernsprecher Amt Ring 1823
Begräbnis-Versicherung

Wir empfehlen unsere Buchdruckerei


 zur Anfertigung von
Briefbogen und Rechnungen
Preislisten, Werken aller Art
Programmen, Einlasskarten
Flugblättern und Plakaten
 bei allerniedrigster Preisberechnung
 Spezialität: Massenaufträge
PEUVAG
 Papier-Erzeugungs- u. Verwertungs-
 Akt-Gesellschaft - Berlin
Filiale Breslau
 Trebnitzer Str. 50 - Tel. Ring 6837

In Ihrem Interesse

liegt es, sich bei Einkäufen stets auf
 die „Arbeiter-Zeitung“ zu beziehen

Sport vom Sonntag

Fußball

Sparta I - Trebnitz I 0:4

Der Anstoß von Sparta wird abgefangen und der Gegner nicht sofort vorz Sparator. In der 27. Minute gehen sie durch Kopfball in Führung. Schwer arbeitet die Hintermannschaft von Sparta, ihr Sturm kommt nur vereinzelt vor, ohne sich aber durchsetzen zu können.

1921 I - VfB. I 0:2

1921 war nicht imstande, den Siegeszug der Ostschmer aufzuhalten. VfB. mit Erich antretend, ging in der 19. Minute in Führung. Nach Halbzeit wurde zunächst nichts erreicht, bis es dem Mittelfürmer der VfB. er gelingt, durch ein zweites Tor den Sieg sicherzustellen.

Resultate:

- VfB. I - Spielb. 1921 I 2:0 (1:0). VfB. II - Spielb. 1921 II 2:3. Fr. Sportfreunde III - Silesia-Riders III 1:0 (0:0). Hundsfeld I - Hermannsdorf I 8:1. West I - Bratislawia I 2:1. Falke I - Silesia-Riders I 3:2. Falke Jgd. - West Jgd. 2:0. VfL I - Strehlen I 2:1. Union I - FSB. I 2:2. Union II - FSB. II 4:0. Union III - Bratislawia III 6:0. Union 1. Jgd. - Döwiz 1. Jgd. 7:0. Union 2. Jgd. - Jottwitz 1. Jgd. 6:1. VfL I Schüler - Adler-Flott I Schüler 1:0. Vorwärts I - Döwiz I 3:1. Vorwärts II - Döwiz II 2:0 (abgebrochen). Vorwärts 1. Jgd. - Döwiz 1. Jgd. 2:0. Wader I - Koberwitz I 3:1. Wader II - VfL. II 1:4.

Die Bogmeisterschaften des Bezirks Breslau

Fliegengewicht: 1. Hein, Hercules Brieg. - Bantamgewicht: 1. Hauschild, Freie Sportvg. 1897 Breslau. - Federgewicht: 1. Rüdiger, Germania Deutsch-Sissa. - Leichtgewicht: 1. Scholz, Freie Sportvg. 1897 Breslau. - Weltgewicht: 1. Rosenberger, Freie Sportvg. 1897 Breslau. - Mittelgewicht: 1. Lohr, Freie Sportvg. 1897 Breslau. - Halbschwergewicht: 1. Melzig, Freie Sportvg. 1897 Breslau.

Straßenrennen der Arbeiter-Radfahrer

Der Arbeiter-Radfahrer-Bund hielt gestern ein Straßenrennen ab. Für die A-Klasse führte die 58 Kilometer lange Strecke von Breslau über Pilsenthal, Trebnitz, Döwiz, Rosenthal nach Breslau, für Jugend- und Altersfahrer über 28 Kilometer von Breslau nach Rosenthal, Wiese, Tschelitz, Rosenthal, Breslau. Ergebnisse: A-Klasse: 1. Gottwalt-Klettendorf 1:44:10 Std., 2. Auras-Breslau 1:44:12, 3. Sembale-Breslau 1:44:15. Jugend: 1. Wojewald-Breslau 1:05:05, 2. Manchen-Tschansch 1 Radl. zurück, 3. Schneidder-Breslau 1:05:06. Altersklasse: 1. Dzial-Tschansch 1:06, 2. Böschnit-Breslau 1:09, 3. Pfaff-Breslau 1:16.

Notizen

Handball im 14. Kreis

Am vergangenen Sonntag stellte auch der 4. Bezirk den Bezirksmeister fest. Im letzten Spiel Wüstegiersdorf I gegen Sandberg I überließ ersterer die Punkte kampflös Sandberg. Somit ist Sandberg I zum drittenmal ohne Punktverlust Bezirksmeister. Die Tabelle hat folgenden Stand:

Table with 7 columns: Team, Spiele, gew., entf., verl., Tore, Pkt. Rows include Sandberg I, Arb.-Schm. Waldenburg, Wüstegiersdorf, etc.

Tabellenstand im 6. Bezirk

Table with 5 columns: Team, Spiele, gew., verl., Punkte, Tore. Rows include Reichenbach I, Jauer I, Häslitz I, etc.

Breslauer Handballferienpiele am Sonntag, dem 29. April

- Männer A-Klasse: 15,00 Hochberg - 2. Abt., Tschansch, Fritsch G.-Byremba. 16,10 Nordost - Neulitz, Tschansch, Fritsch G.-Byremba. 15,00 7. Abt. - 1. Abt., Eichenparl, Feist-Jrael. Jugend A-Klasse: 15,00 5. Abt. - 2. Abt., Döwiz, Bräuer-Dittmann. Sportlerinnen: 10,00 Neulitz - 3. Abt. I, Neulitz, Schmod-Romarre. 10,00 Bratislawia - 3. Abt. II, Döwiz, Kaluza-Bejchel. 15,00 Einigkeit - Sil.-Rid., Gr.-Hochberg, Bergander-Großpietisch.

Handball-Schiedsrichtervereinigung. Mittwoch 20 Uhr Vollversammlung bei Hante, Leuthenstraße. In Labungssachen haben die Bundesgenossen Gajche und Schönfeld Ernst von der 6. Abt. um 19,30 Uhr zu erscheinen. Ebenso der Schiedsrichterausschuß.

Fußballpartie. Bezirksjugendausschuß. Montag in der Schiedsrichter-Versammlung Ausgabe des Werbematerials zum Kreisjugendtreffen. - Gruppenpielausschuß. Anschließend an die Frühjahrskunde werden drei Spiele der Herbstserie ausgetragen. Protest- und ausgefallene Spiele der I. Mannschaften werden nach den drei Spielen erledigt.

Der AEB. Süd 19 mit der Spielvereinigung Ost 24 vereinigt. Die Vereinigung führt folgenden Namen: AEB. Südost 1919 e. B.

Anträge zum Bundestage des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Versammlung der Breslauer Bundesvereine.

Am Donnerstag voriger Woche fand eine Versammlung der Breslauer Bundesvereine statt, die zum Bundestag Stellung nahm. Die 2. Männerabteilung der Freien Turnerschaft hatte folgende Anträge eingereicht:

Die 2. Männerabteilung der Freien Turnerschaft Breslau protestiert gegen die Absicht, den Arbeiter-Turn- und Sportbund dem Reichsausschuß deutscher Jugendverbände anzuschließen. Es ist für eine Arbeiterorganisation eine Unmöglichkeit, gemeinsam mit faschistischen Jugendverbänden Jugendarbeit zu leisten.

Die 2. Männerabteilung der Freien Turnerschaft beantragt Streichung des 2. Absatzes des § 61 des Entwurfs zum Bundesstatut. Die oberste Instanz des Bundes ist der Bundestag. Seine Beschlüsse dürfen nicht durch einen solch kleinen Personenkreis wie zwei Drittel der Kreisvertreter abgeändert werden.

Genosse Thomas begründete die Anträge. Der letztere wurde einstimmig angenommen, der erstere durch eine schwache Mehrheit abgelehnt.

Freie Turnerschaft Oppeln

Am Sonnabend hielt die Freie Turnerschaft ihre Monatsversammlung ab, zu der 63 Turner und Turnerinnen erschienen. Es wurden wieder einige neue Mitglieder aufgenommen. Im ersten Punkt wurde Berichte des Vorstandes gegeben. Aus den Berichten war eine Stärkung der Freien Turnerschaft auf den Gebieten des Turnens und Sports zu entnehmen. Zu Punkt 2 gab Turngenosse Paczinsky ausführlich den Bericht vom Kreisstag. Zur Diskussion sprach niemand. Genosse Rausch nahm im dritten Punkt Stellung zum 1. Mai. Er schlug vor, daß es an diesem Tage wegen der Verschlagung einer gemeinsamen Kampffront durch das Ortskartell den Turnern überlassen bleibt, ob sie bei der KPD. oder

einer anderen Organisation demonstrieren wollen. Die Freie Turnerschaft wird am Nachmittag selbst eine Veranstaltung in der Babe-anstalt mit turnerischen Vorführungen und Konzert der Schalmeien-lapelle des KVB. durchführen. Im letzten Punkt, Verschiedenes, wurde vom Vorstand ein Schreiben der KPD. vorgelesen, welches die Turner auffordert, sich rege an der Wahlpropaganda zu beteiligen. Hierauf wurden 6 Delegierte in das Kultur- und Sportartell gewählt. Sportgenosse Gora als Kassierer stellte den Antrag auf Erhöhung der Beiträge, der angenommen wurde. Genosse Paczinsky stellte folgende Anträge und begründete dieselben:

Auf dem in diesem Jahre tagenden Bundestag soll u. a. auch die Frage des Anschlusses des Arbeiter-Turn- und Sportbundes an den Reichsausschuß deutscher Jugendverbände behandelt werden. Der am 8. und 9. April in Hirschberg getagte Kreisstag des 14. Kreises beschloß sich schon damit, ohne jedoch einen Beschluß darüber herbeigeführt zu haben. Die Schreibweise der Bundespresse des A. T. u. S. B. geht darauf hinaus, den Anschluß an den Reichsausschuß zu propagieren. Wir sehen darin eine Verwässerung unserer proletarischen Grundsätze, da der RdZ. in der Hauptsache faschistische sowie alle rechtsgerichteten Jugendverbände umfaßt. Die Mitglieder der Freien Turnerschaft Oppeln stellen an den Bundestag den Antrag, mit aller Entschiedenheit den Anschluß an den RdZ. abzulehnen, da es unvereinbar ist, als Klassenkampforaganisation mit faschistischen Organisationen gemeinsame Sache zu machen.

Die heute am 14. April 1928 tagende Mitgliederversammlung der Freien Turnerschaft Oppeln stellt an den Bundestag folgenden Antrag: Die sportlichen Beziehungen zu Sowjetrußland sind un- verzüglich wieder anzuknüpfen. Die Teilnahme an der Spartakiade 1928 in Moskau ist von Bundeswegen zu organisieren. Zu den Wettkämpfen sind Bundesmannschaften zu stellen.

Die Prager Spartakiade verboten!

Welches waren die Gründe?

Dem „Reichenberger Vorwärts“ entnehmen wir nachstehenden Artikel, weil er die Gründe des Verbots klarlegt und die Rolle der Reformisten, die seit Jahresfrist die ideologische Vorbereitung betrieben und landauf, landab gegen die Verschlagung der Moskauer, Prager und Osloer Spartakiade durch Arbeiterportler Sturm liefen. Es heißt dort:

„Die Nachricht, daß die von der F.P. veranstaltete Spartakiade in Prag verboten worden ist, hat überall unter der Arbeiterschaft eine große Erregung geschaffen. Wo Arbeiter beisammen waren, fanden erregte Diskussionen über dieses Verbot statt, durch das ein neuer Schlag gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung geführt werden soll. Die Art und Weise, wie die Arbeiter die Nachricht aufgenommen haben, zeigte bereits am ersten Tage, daß sie über diese Polizeimagnahme nicht so gleichgültig hinweggehen werden, wie dies vielleicht diejenigen erwarten, die dieses Verbot inspiriert haben. Seit Wochen und Monaten bereitet sich bereits tausende und zehntausende Arbeiter darauf vor, an der Prager Spartakiade teilzunehmen, in einzelnen Orten haben die Arbeiterorganisationen bereits Beschlüsse zur korporativen Beteiligung gefaßt - und da entdeckt plötzlich die Prager Polizeidirektion, daß die so oft gefährdete „Ruhe und Ordnung“ dieses Staates wieder einmal durch den Aufmarsch der revolutionären Arbeiterturner in Frage gestellt sei. Die bestehende Ordnung muß auf sehr schwachen Füßen stehen, wenn sie durch eine sportliche Veranstaltung in Gefahr geraten könnte. Aus diesen Gründen zeigt es sich, daß das Verbot nicht weiter sein soll, als eine der ungezählten Unterdrückungsmaßnahmen, mit denen die revolutionäre Arbeiterbewegung bedacht wird.“

Die (tschechische) Republik feiert heuer das 10. Jahr ihres Bestandes. Und wir können es uns sehr gut vorstellen, daß der Bourgeoisie bei dieser Feier nichts unangenehmer ist, als die Tatsache, daß die revolutionäre Arbeiterbewegung trotz der erreichten „Konsolidierung“ eine gewaltige Massenkräft darstellt. Sie will wenigstens in den schönen Fünftterwochen ihres zehnjährigen Jubiläums nicht daran erinnern sein, daß es auch in der „konsolidierten“ Republik so etwas gibt wie Klassenkampf, daß es hunderteausende und millionen Arbeiter, Kleinbauern, Angestellte, Beamte usw. gibt, die keine besondere Ursache haben, sich über die zehnjährige Existenz des Staates zu freuen. Die verräterische Teilnahme der Sozialpatrioten an dieser Zehnjahresfeier, die gerade in einer Zeit empörend wirken muß, wo auch die letzten Ergrungen des Nachkriegsperiode von der herrschenden Bourgeoisie vernichtet werden, soll der Bourgeoisie die Möglichkeit geben, die wahre Sachlage bezüglich der „Konsolidierung“ zu verschleiern. Wenn die revolutionären Arbeiterportler aufmarschieren würden, könnte diese schöne Jubiläums-Burgfriedensstimmung in Gefahr geraten, und das ist es, was man vermeiden will.

Das Verbot wirkt aber nicht nur in dieser Richtung aufklärend auf die Arbeiterschaft. Das Verbot zeigt auch auf der einen

Seite den gewaltigen Unterschied zwischen der reformistischen und der revolutionären Arbeiterbewegung, auf der anderen Seite die enge Zusammenarbeit zwischen der Bourgeoisie und den Sozialpatrioten, die auch in einer Zeit gewahrt blieb, in der diese nicht offiziell an der Regierung teilnehmen können. Im vorigen Jahre haben die tschechischen Reformisten ihre Olympiade in Prag abgehalten. Ja, Bauer, das war etwas anderes! Da saßen auf den Tribünen die Vertreter der bürgerlichen Regierung, da saß auch der höchste Repräsentant dieses Staates, Präsident Masaryk, und die vorüberziehenden reformistischen Turner brachten ihnen ihre Jubildung dar. Es war so, als wenn die Hüupter des bürgerlichen Staates eine Armeeparade abhielten. Die Veranstaltung der reformistischen Turnerschaft wurde von der Regierung nicht nur geduldet, sondern als Demonstration für die enge Zusammenarbeit zwischen der Bourgeoisie und den reformistischen Führern tatkräftig unterstützt. Die Kundgebung der revolutionären Arbeiterturner aber wird verboten. Ist das keine Ursache für die Arbeiterschaft, etwas nachzudenken?

Der Gegensatz, der sich bei der verschiedenen Behandlung der reformistischen und revolutionären Sportorganisationen zeigt, ist kein zufälliger. Dieser Gegensatz ist hervorgerufen durch die Abneigung der Reformisten gegenüber der Bourgeoisie, die kaum bei einer anderen Gelegenheit so trau zum Vorschein kommen konnte. Die reformistischen Führer sind an dem Verbote der Spartakiade vielleicht nicht direkt beteiligt. Bedeutet das aber, daß sie daran nicht ebenso interessiert sind, wie die Bourgeoisie? Sind es doch dieselben Reformisten, die sich heute auf den Wiedereintritt in die Regierung vorbereiten, die den Zehnjahresrummel mitmachen und bei dieser „völkerbefreienden“ Betätigung nicht durch einen Aufmarsch der Klassenbewußten Arbeiter an ihre Pflichten gegenüber dem Proletariat gemahnt werden wollen! Die Reformisten konnten das Verbot der Spartakiade nicht direkt ausprechen. Sie waren bescheiden. Sie begnügten sich damit, ihren Anhängern die Teilnahme an der Spartakiade zu verbieten. Wer muß nicht unwillkürlich bei dem Verbot der Prager Polizeidirektion an das Verhalten der Müller usw. auf dem Bundestage in Karlsbad denken? Trägt ihre Stellungnahme zu der Prager Spartakiade nicht den gleichen Charakter, wie die Maßnahmen der Prager Polizeidirektion?

Aber die Arbeiterschaft selbst wird an diesem Verbot nicht ruhig vorübergehen. Dieses Verbot ist unhaltbar! Davon müssen sich die Behörden dieses Staates an Hand der Proteste überzeugen, die aus allen Betrieben, aus allen Arbeiterorganisationen gegen das Verbot der Prager Spartakiade erfolgen müssen. Die revolutionäre Arbeiterschaft darf das Recht auf Abhaltung seiner großen sportlichen Veranstaltung nicht kampflös preisgeben. Unberührtlich müssen die Arbeiter dazu Stellung nehmen und in der entschiedensten Form die Aufhebung des Verbotes verlangen!

Breslau. Die Anschriften sind: 1. Vorsitzender Josef Stempniewitz, Breslau-Krieter, Johann-Wolfgang-Str. 7; 1. Schriftführer Franz Klose, Breslau 13, Augustastr. 115; 1. Kassierer Fritz Gimmter, Breslau-Krieter, Breslauer Straße.

Ferienfahrt an den Rhein! Die Jugend-Abteilung des Arbeiter-Schwimmvereins „Poseidon“-Breslau hat für die ersten Tage des Juli eine Ferienfahrt nach Köln und an den Rhein vorgesehen. Im vergangenen Jahre führte die Abteilung eine Ferienfahrt nach der Insel Rügen durch. Ein selbstgegestellter Lichtbildervortrag mit über 40 Diapositiven steht allen anderen Jugendgruppen gern zur Verfügung. Macht's nach!

Freie Turner-Hirschberg schlagen A.T.B.-Langenöls nach Spielverlängerung knapp 1:0

Das Endspiel wurde am Sonntag in Lauban ausgetragen. Mit vorichtigem gegenseitigen Abwägen begann es. In scharfem Tempo wanderte der Ball von Hand zu Hand. Loslos begann die zweite Spielhälfte. Hatte Langenöls in der ersten Spielzeit mehr vom Spiel, so war es nun Hirschberg, die sich von der besseren Seite zeigten. Auf keiner Seite langte es zu einem Erfolg. Mit dem Abpfiff des Schiedsrichters stand das Spiel immer noch 0:0. Nach Spielverlängerung versuchten nochmals beide Mannschaften, ihr Bestes, und

nur waren die Hirschberger die Glücklichen, die einen für den Torhüter unerwarteten Schuß anbringen konnten; den einzigen und entscheidenden Treffer der ganzen Spielzeit. Freie Turner Hirschberg haben somit zum vierten Male die Bezirksmeisterschaft im Handball des 10. Bezirks erkämpft. Anschließend an das Bezirkspiel trugen Freie Turner Hirschberg I noch ein Freundschaftsspiel gegen Freie Sportvereinigung Lauban I aus, das erstere mit 6:1 (Halbzeit 4:0) siegreich beendeten. - Fußball: Freie Turner Hirschberg I gegen Arbeiter-Sportverein Greiffenberg I 3:2. Beide Mannschaften spielten einen schönen Fußball. Hirschberg spielte nur mit 10 Mann.

Hochgiersdorf. Der Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ hielt am 14. April seine Monatsversammlung ab. Der 2. Vorsitzende gab den Bericht über die Bezirksportkartellung. In der Diskussion wurde scharf kritisiert, daß Anträge auf dem Fragebogen als nichtig erklärt wurden. Der Vorstand vom Bezirksportkartell (rein sozialdemokratisch) hat die Auffassung vertreten, daß die Anträge „politischen Antrieß“ hätten. Der Vorsitzende las dann einen Artikel aus der „Bergwacht“ vor, wie sich die Sportler zu den Wahlen stellen sollen! Wie verhält sich das, Genosse Graf? Ist das vielleicht „unpolitisch“? Für den 29. April wurde eine Wanderschaft nach Kallenberg festgesetzt. Dann folgte die Wahl der Delegierten zum Ortsportkartell.

Gleiwitz

Die Stimmlisten liegen aus

Das Presseamt teilt mit: Für die am 20. Mai 1928 stattfindenden Reichstags- und Landtagswahlen sind die Vorbereitungen getroffen. Die Stimmlisten liegen vom 20. April bis 6. Mai während der Dienststunden von 8-12 und 15-18 Uhr, auch an den Sonntagen, auf jedermanns Einsicht aus.

Herr Knüppelunge erleidet Schiffsbruch. Am Donnerstag sprach in den "Vier Jahreszeiten" Herr Knüppelunge. Anwesend waren 30 verärgerte und irritierte Kleinbürger.

Hindenburg

Reichsbannerführer fordern zum offenen Kampfe gegen den Roten Frontkämpferbund auf

Am Sonntag, dem 15. April, wurden an die an einem Versammlung in der Arbeiterstadt Hindenburg beteiligten Mitglieder des Reichsbanners von den RFB-Kameraden Handzettel verteilt, die zum Verbot des RFB Hindenburg, zum 1. Mai und einigen anderen Fragen Stellung nahmen.

Dieser Aufruf blieb auf die Reichsbannermitglieder nicht ohne Wirkung. Deshalb spricht die Führung des Reichsbanners Gift und Galle. In Nr. 2 des "Vollblatts" schreibt sich nun ein Führer des Reichsbanners, "L. M." gehörig aus.

"Ja ja, Rot-Front-Geneml, Häuslermaler a. D., Oberdemage, politischer Jongleur, phlegmatisch und die, Freund der Polen, Wahrheitsapostel usw." Diesem Artikelschreiber ist nur zu sagen, daß er ein fetter Sämmel und ein gemeiner Verleumdener ist.

Den Feinden des Artikelschreibers "L. M." ist aber auch zu entnehmen, daß das Reichsbanner eine Nachrichtenabteilung im Polizeipräsidium haben muß. So behauptet dieser "L. M.", daß der Bergmann Viktor Schmalz, dessen "Strafzettel" zur Auflösung des Roten Frontkämpferbundes in Hindenburg geführt hat, dem Vorstand des Roten Frontkämpferbundes angehört hat.

"Wir aber fordern alle republikanisch gesinnten Arbeiter auf, sich dem Reichsbanner anzuschließen und den Kampf gegen den Roten Frontkämpferbund in Oberschlesien aufzunehmen." Also auf, zum letzten Kampfe! Der Rote Frontkämpferbund ist stets dazu bereit. Wir führen den Kampf nicht gegen die Arbeiter im Reichsbanner, sondern gegen die politisch verfallene Führung des Reichsbanners.

Straßenmeister Diater

Im Monat Februar wandte sich ein Steuerzahler beschwerdeführend an das städtische Bauamt, betreffs des Straßenmeisters Diater. Das Schreiben scheint immer noch in der Mappe "Un erledigte Post" zu liegen.

Es ist wahr, daß Straßenmeister Diater drei Wochen lang städtischen Sand nach der Baustelle des Beamten P. hat fahren lassen, ohne daß P. den Sand an die Stadtkasse bezahlte?

Diater soll zum Geschäftsführer der Firma Zintelstein gesagt haben, daß von der Firma Gespanne bei der Stadt beschafft werden, wenn D. vom Geschäftsführer täglich 3 Mark erhält.

Mit der Dienstreise soll Diater es auch nicht so genau nehmen. Wir hoffen, daß jetzt der Magistrat an die Untersuchung der gestellten Fragen herangehen und das Erforderliche einleiten wird.

Reitbor

Rigoroze Entlassung bei der Firma Schauder

Die Möbelfabrik Schauder, welche über 300 Personen beschäftigt, arbeitet seit 14 Jahren mit Hochbetrieb. Das Antriebsystem steht in höchster Blüte. Für 10 bis 20 Mann ein Abteilungsmeister. Besonders werden die jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge geschunden. Natürlich bei Hundelöhnen. Der Lohn der Jugendlichen beträgt 10 bis 25 Pfg. die Stunde.

Oppeln

Wir lassen uns nicht verbieten

Am Freitagabend fand hier nach einem Demonstrationsumzug auf dem Ringe eine gewaltige Kundgebung gegen das Verbot des RFB. Kant. Genosse Girndt sprach unter dem Beifall der Masse zu dem bevorstehenden Verbot und charakterisierte die das Verbot gemäßen Parteien der bürgerlich-sozialdemokratischen Republik.

Die heute auf dem Ringe in Oppeln versammelten Arbeiter von Oppeln erklären mit aller Entschiedenheit, daß sie gar nicht daran denken, sich von dem faschistischen Reichsinnenminister v. Keudell ihre Wehr- und Schutzorganisation, den Roten Frontkämpferbund, verbieten zu lassen.

Wenn in Bayern und Württemberg heute bereits der Rote Frontkämpferbund in die Illegalität gedrängt und verboten ist, so rufen wir den dortigen Kameraden zu: verbreitet überall wo Proletarier zusammen sind die Rote Kampffront, bis der Riese Proletariat den ganzen Bürgerhaufen und seine Helfer zerschmettert.

Jungarbeiter! Heraus zur öffentlichen Jugendkundgebung am Montag, dem 23. April, 20 Uhr am Reichensteinplatz in Hindenburg. Am Mittwoch, dem 25. April, 20 Uhr am Mittwochmarkt, 20 Uhr am Marktplatz in Zabrze.

Gegen das reaktionäre Schmutz- und Schundgesetz des demokratischen Ministers Kitz. Für ausreichende Löhne aller jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge! Für den Schlußtag aller Jugendlichen unter 18 Jahren!

Kommunistischer Jugendverband, Bezirk Oberschlesien. Note Jungfront, Gau Oberschlesien.

faßt haben, der RFB. dürfe am 1. Mai nicht mitmarschieren. Wer will demnach die Seelenverwandtschaft des Faschisten v. Keudell und die der sozialdemokratischen Führerschaft noch leugnen?

Diese Tatsachen sprechen vollkommen für sich und werden mit dazu beitragen, daß die der Roten Front noch abseits stehenden Proletarier erkennen, wo ihr Platz ist, und sie veranlassen, am 20. Mai als vorläufige Qualifikation der Kommunistischen Partei, der Liste 5, die Stimme zu geben.

Nachher spielte die Schafmeienkapelle die Internationale, welche begeistert mitgesungen wurde. Im Demonstrationszug ging es weiter bis nach dem Schützenhaus. Die große Beteiligung zeigte, daß die Rote Front wächst.

Die Gemeindeführer dem Schlichter ausgeliefert

Am 20. April fanden in Oppeln zwischen dem kommunalen Arbeitgeberverband und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter sowie dem christlichen Verband der Lohnverhandlungen für die Gemeindeführer im Bezirk Oberschlesien statt.

Die Gemeindeführer müssen zum Kampf mobilisieren. Die ohnehin schon um 8 Pfennig weniger als von den Arbeitern verlangte Forderung von 12 Pfennig der Gewerkschaften muß unbedingt erkämpft und in den Betrieben müssen sofort Kampfmaßnahmen getroffen werden.

Auch eine Demonstration! Am selben Tage der wichtigen RFB-Kundgebung machte die Feuerwehr einen Fackelzug zu Ehren ihres Brandmeisters Raabel. Sehr dürrig sah das gegenüber der Demonstration des Proletariats aus.

Ungebetene Gäste! Stramm stehen, präpariertes Gewehr, alles blitzt, denn der Chef ist da. General Heyne beauftragte am Freitag keine Truppe. Spießer überschlugen sich, der hohe Herr war in Oppeln, wir haben ihn nicht gewünscht.

Neisse

Bücher bei der Grabpflege

Auf dem katholischen Friedhof in Rochus ist eine Tafel mit folgender Bekanntmachung angebracht: „Das Mitbringen von Hundendünger ist verboten. Kinder dürfen nur in Begleitung Erwachsener den Friedhof betreten.“

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Wer sich an dem Kalkiflor-Zahnpasta-Wettbewerb beteiligt, unterwirft sich der Entscheidung der Jury, welche die Gewinner bestimmt. Die Ausschreibung der Preise erfolgt bis zum 31. Juli 1928.

Der Zweck der Kalkiflor-Werbung ist die Kalkiflor-Zahn- und Mundpflege in diejenigen Kreise hineinzuverbreiten, die untergeordnete Zahnpasta noch nicht kennen und nicht wissen.

Werbt Freunde für die Kalkiflor Zahnpasta. Der beste Werber erhält 24 2000,- in ba. Der 2. beste Werber erhält 1000,- in ba. Der 3. beste Werber erhält 500,- in ba.

Breslau, 23. April.

Genosse, bist Du auch so Heilig?

Der Genosse Hermann Ode- Sachwitz sammelte 13,50 Mk. für den Wahlfonds. (Die ganze Ortsgruppe 17,75 Mk.) — Ein Kamerad der 4. Abteilung des RFB. Breslau sammelte gestern 8 Mk. Und Du Genosse, Kamerad?

Oberpräsident Zimmer tot

Ill. meldet: Wie wir aus dem Oberpräsidenten Zimmers nachstehenden Briefen erfahren, hält der behandelnde Arzt des Oberpräsidenten, Dr. Edgar Korn, den Zustand des Kranken für so bedenklich, daß das Schlimmste zu erwarten steht.

Kurz vor Redaktionschluss erfahren wir, daß Oberpräsident Zimmer gestern gegen 23 Uhr gestorben ist.

Landgendarme gegen Rote Frontkämpfer

Der Rote Frontkämpferbund veranstaltete gestern wiederum einen Landsonntag. Eine Breslauer Abteilung suchte auf Postautos die Gegend um Neumarkt-Gantzh auf. Dabei wurde die Beobachtung gemacht, daß in den meisten Orten Stahlhelmlaute in dem Augenblick, als unsere Kameraden ins Dorf einfuhren, auf den Straßen erschienen und die Roten Frontkämpfer zu provozieren versuchten. Daß das nicht gelang, war nur der Disziplin der RFB-Kameraden zu verdanken.

Da die Provokationen der Stahlhelmlaute keinen Erfolg hatten, versuchte man die Landgendarmarie, möglichst einen Zusammenstoß herbeizuführen. Bei Kostenblut wurden die betreffenden Kameraden von einem Polizei-Schnellwagen eingeholt. Fünf Gendarme durchsuchten das hinter dem Zuge herfahrende Postauto nach Kleinem, weil es angeblich in der Nähe zu einer Schlägerei zwischen Stahlhelm und RFB-Kameraden gekommen sein sollte. Natürlich war an dieser Behauptung kein wahres Wort. Die Gendarme fanden nichts und mußten erfolglos wieder abziehen.

Mit solchen Mäßen wird natürlich die Rote Front nicht zu schwächen sein. Im Gegenteil! Wie wurden unsere Kameraden so gut aufgenommen, wie gestern. Binnen kurzer Zeit verkaufte allein diese Abteilung 800 „Arbeiter-Beitungen“ und 800 „Rot Front“. Trotz Keubell!

Berufliche Kindesentführung

Wie gemeldet wird, soll der Postkassierer Ernst Standtke, Tauentzienstraße 178 wohnhaft, am Freitagmorgen versucht haben, eine vierjährige Mädchen auf seinem Rade zu entführen. Er nahm es bis nach Wolfswinkel mit, wo er von einer ihm nachgefahrenden Polizeipatrouille gestellt wurde. Er gibt an, daß er das Mädchen, das meinte, nur beruhigen wollte.

Wieder Razzia

In der Nacht zum Sonnabend durchsuchte die Polizei 42 Wohnungen. 19 Personen wurden festgenommen. Gegen zwei von ihnen lagen Steckbriefe, gegen zwei weitere richterliche Haftbefehle vor. Eine fünfte Person wurde wegen Fahrtrabbiestrafis gesucht und eine sechste wegen Verdachts des Sittlichkeitsverbrechens, begangen an schulpflichtigen Kindern, festgenommen.

Disziplinarische Bestrafung des Schulrats Kurz

Die bürgerliche Presse schreibt: In einem Teil der Presse ist berichtet und bemängelt worden, daß die bekannten Äußerungen des schlesischen Schulrats Kurz vom Kultusministerium geduldet oder gar gebilligt worden seien. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist das selbstverständlich unrichtig: Kultusminister Dr. Beder hat vielmehr, sobald der amtliche Bericht vorlag, sofort eingegriffen und den Schulrat Kurz disziplinarisch bestraft.

Wir sind bereits vorige Woche auf den „Fall Kurz“ eingegangen. Bekanntlich hatte dieser sozialdemokratische Neumarkter Schulrat bei der Besprechung von Jesu Leben einige vollständige Ausdrücke verwendet, und zwar, wie er selbst angab, einzig, um den Kindern die „Person Jesu näher zu bringen“ und „ihr Verständnis für die Religion zu heben“. (Wann könnte auch einmal ein Sozialdemokrat eine klare ablehnende Haltung zur Religion einnehmen?) Die sozialdemokratische Presse hat nur insoweit zu dem Fall Stellung genommen, als sie auf die Widersprüche in den Aussagen der verschiedenen Lehrer hinwies. Für ihren Parteigenossen einzutreten, ihn zu verteidigen, hat sie genau so wenig gewagt, wie seinerzeit im Falle Hampel-Benzig. Eine Verteidigung eines gottschimpflichen Wortes hätte ja die Zentrumskoalitionsbrüder verschmüßeln können. Um der ministeriellbringenden Koalition zuliebe schwieg man.

Nun wird Herr Kurz disziplinarisch bestraft. Von derselben Regierung, in der seine eigenen Parteigenossen den ausschlaggebenden Einfluß haben.

Ein zwar kleiner, aber lehrreicher Beitrag zur Koalitionsfrage...

Auch in reichseigenen Grundstücken werden die Mieten geschränkt

In mehreren Zuschriften wird lebhaftest Klage geführt über die Mieten auf dem Grundstück Posener Straße 48/52. Dieses Grundstück gehört dem Reichswirtschaftsamt und ist von einem Herrn Schütz, Alsenstraße 46, gepachtet. Dieser Herr hat die ihm durch die Forderung des Wohnungszwangsgesetzes zuteil gewordene Freiheit dazu benutzt, die Mieten unerhört zu steigern. Der in dem Schreiben enthaltene Appell der Mieter an den Reichswirtschaftsminister ist unseres Erachtens nach zwecklos, da dieser Herr gegenwärtig mit dem Bau von Panzerkreuzern usw. zu sehr beschäftigt ist.

Strafmische Wochenstatistik. In der Woche vom 8. bis 14. April wurden 39 Personen in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert, darunter wegen Einbruchdiebstahls eine, einfacher Diebstahls (darunter wegen Fahrrads, Taschen, Labendiebstahls) vier, Betrugs sechs, Hehlerei zwei, Sittlichkeitsverbrechens bzw. vergehens eine, Körperverletzung eine, Bettelns und Arbeitslosen zwölf, groben Unfugs vier, fleißigst Gefuchts vier, Schutzhaft vier.

Wie wir erfahren, legte das Personal der Volkswachtbruderei am Sonnabend reglos die Arbeit nieder. Von 9-12 Uhr ruhte der Betrieb vollständig. Der Grund zu diesem Schritt der Volkswachtbelegschaft ist die Tatsache, daß deren Lohnforderungen von der Geschäftsleitung nicht bewilligt wurden. Diese wollte sich nur dazu verstehen, einige Pfennige über den von den Buchdruckern abgelegten Schließspruch von 3,88 M. Wochenlohnsteigerung zuzulegen. Dieses Ansuchen wurde von den Buchdruckern mit großer Entrüstung aufgenommen, die darauf beschloßen, die Arbeit sofort niederzulegen. Später ließen sich die Kollegen wieder überreden, weiter zu arbeiten, da einige der für die Lohnbewilligung in Frage kommenden „Herren“ in „Erholungsurlaub“ wären. Am heutigen Montag sollen die Verhandlungen fortgesetzt und, falls die Geschäftsleitung die Forderungen der Belegschaft nicht erfüllt, zu weiteren Maßnahmen Stellung genommen werden.

Das Tod des Süßlings in der Blüthenmalze

Die Fenster standen dem Frühling offen, Und unser Sehnen und unser Hoffen: Der Frühling kam. Und war ein glitzernd weiches Ding, Ein Schmetterling. Im Kessel brodelte das Blei; Zur Winterzeit, im Sommertag und so dann auch im Mai: Der Monat ist uns nur die Zahl. Ob's regnet, ob's regnet, lacht die Sonne mal: Ewig währt der Winter der Fabrik, Die trübt unsern Blick, Die uns ermüdet, die uns erschläft, Die raubt unsere Kraft. Wir ziehen Rohre, blank und weiß, Aus Blei, das stinkt, Und lodend heiß Verbrennung wint Dem Schmetterling. Er taumelte in dem Gestank Der uns gefesselt hält ein Leben lang. Dann fiel er in den Bret Und wurde Blei, Der Schmetterling, Das weiße Ding, Das sich in der Fabrik verding. Emil Sintel.

Herstellung von Mietgasanlagen. Die Städtischen Rohrnetzbetriebe, Lessingplatz 3, stellen auf Antrag für Wohnungen, die keine oder unzureichende Gasanlagen haben, betriebsfähige Gasleitungen sowie Gasapparate auch gegen bequeme Teilzahlungen zur Verfügung. Die Anträge sind schriftlich an die Städtischen Rohrnetzbetriebe zu stellen unter Benutzung eines Vordruckes, den diese kostenlos abgeben. Mündliche Auskunft erteilt das Betriebsamt für Gasanlagen, Lessingplatz 3 (Tel. Ohle 8140-8143).

Die Arbeit des Schlachthofes. Im März 1928 wurden im Schlachthofe geschlachtet und untersucht 411 Ochsen, 1278 Bullen, 1019 Kühe, 580 Jungrinder, 5118 Kälber, 15 686 Schweine, 2049 Schafe, 64 Ziegen, 6 Hunde und 149 Pferde. Auf der Freibank wurden verkauft roh 11 659 1/2 Kgr. Rind, 4994 1/2 Kgr. Schweine, 265 1/2 Kgr. Kalb, 22 1/2 Kgr. Schaffleisch; gebraten 636 1/2 Kgr. Schweine, 45 1/2 Kgr. Kalbfleisch, 84 Kgr. Taig, 21 1/2 Kgr. Fett, 1426 1/2 Kgr. Eingeweide und Lebern und 13 Kgr. Wurst. Als untauglich zur menschlichen Nahrung wurden der Tierkörperverwertungsanlage überwiesen 21 Rinder, 4 Kälber, 7 Schweine, 1 Schaf, 1 Pferd und zahlreiche Organe. Im Laboratorium wurden 178 bakteriologische Fleischuntersuchungen ausgeführt.

Bermittelt. Seit vier Tagen wird der 19-jährige, Tauentzienstraße 196 wohnhaft gewesene, Fleischergehilfe Otto Keil vermisst. Er hinterließ eine Karte mit den Worten „Auf Wiedersehen!“

Das Genaßheim in Weidenhof wird am Dienstag, dem 1. Mai, wieder eröffnet. Die Aufnahmebedingungen sind dieselben wie im vergangenen Jahre. Auskunft erteilt das Magistratsbüro XV, Blücherplatz.

Achtung, Agitpropfänger. Dienstag 20 Uhr in der Redaktion. Stadtteile müssen Agitpropfleiter entsenden.

Der „Reinheits-Afghanen-Herzog“ in Strehlen

Am Donnerstag, einen Tag nach unserer glänzend verkauften Wahlumgebung, bezieht sich auch die SPD, in einer öffentlichen Wahlversammlung eine ihrer „Panonen“ vorzuführen. Es sprach der Präsident des verflochtenen Bürgerblock-Reichstages Paul Löss über „Die Aufgaben des neuen Reichstages“. Waren schon die vorher von der SPD verteilten Panonketts (Gallo Gallo! — mit Clo-wi-gu) eher als Anführung einer Varietè-Attraktion zu betrachten, so zeigte das Referat Paul Lösses, daß dieser es wirklich meisterhaft versteht mit Worten zu jonglieren. Er verteidigte (natürlich) die Politik der SPD. Sogar deren Früchte, wie Arbeitslosen-Versicherungsgesetz, Schlichtungs- und Schiedspruchpraxis, Ablehnung der Annahmestelle u. a. m., fanden seine vollste Anerkennung. Und wo die Wahrheit nicht mehr ausreichte, wurde dann einfach ein wenig verdreht. Damit fand er sogar bei einigen Leuten Anklang; so z. B. bei dem Zwischenrufer, der nichts von der roten Fahne des Sozialismus und des Klassenkampfes wissen wollte, aber bei einem anderen, der durch die Aeußerung: „Gott sei Dank, wenn der RFB verboten wird!“ besser wie sein Herr und Meister die wahre Stimmung der Reformisten bekundete.

In der Diskussion sprach Genosse Wolleweber-Breslau. Gleich zu Anfang seiner Ausführungen geißelte er die demagogischen Ausführungen Lösses über die Kriegsschuldfrage. Er brachte den Herren von der SPD manche unangenehme Tatsache aus ihrer verflochtenen Tätigkeit in Erinnerung und zeigte den Arbeitern, daß die von der SPD betriebene Politik sich nur zum Schaden der Arbeiterklasse ausgewirkt hat. Zum Schluß seiner Ausführungen ging Genosse Wolleweber dann auf die Dinge ein, die uns grundsätzlich von der SPD trennen und zeigte weiter an Hand von Beispielen, wie sich auch heute noch nichts an der arbeitserfäulnischen Politik der SPD geändert hat. Unser Genosse schloß mit der Aufforderung, die rote Klassenfront zu härten und gemeinsam mit der SPD den Kampf gegen die Bourgeoisie zu führen; für die Diktatur des Proletariats, für ein sozialistisches Deutschland der Arbeiter und Bauern.

Paul Löss war in seinem Schlusswort reichlich nehrds, da er offenbar selbst einfaß, daß die von Genossen Wolleweber vorgebrachten Tatsachen bei den anwesenden Arbeitern einen starken Eindruck hinterlassen hatten. Und so wird sein Wunsch, die SPD. möge aus den kommenden Wahlen „geschwächt herangezogen“, eben nur ein frommer Wunsch bleiben, an dessen Erfüllung Löss jedenfalls selber

rungen der Belegschaft nicht erfüllt, zu weiteren Maßnahmen Stellung genommen werden. Sozialdemokratische Arbeiter befehlen also ihre eigene Parteizeitung! Neben die Rücksichtslosigkeit der „Volkswacht“-Geschäftsleitung, die nicht anders vorgeht, wie die eines bürgerlichen Unternehmens, herrscht unter den Volkswachtbuchdruckern große Empörung. Während die Gehälter der Redakteure und Geschäftsführer in der letzten Zeit anstandslos um Hunderte von Mark erhöht wurden, magt man es, nicht einmal die beschriebenen Forderungen der Belegschaft zu erfüllen. Die Arbeitsniederlegung vom Sonnabend hat bischlichtartig die Verhältnisse in jener „Arbeiter“bruderei beleuchtet. Und diese Zeitung ist noch immer das offizielle Organ der Gewerkschaften! Wann werden die Proleten, auch die Buchdrucker, endlich einsehen, daß die „Volkswacht“ nichts weiter ist, als ein kapitalistisches Unternehmen, in dem wie in jedem anderen Betrieb versucht wird, auf Kosten der Arbeiter Profite herauszuschinden.

nicht glaubt. Wir aber rufen den Strehleiner Arbeitern zu: geht dem Bürgerblock und seinem Helfer, der SPD, am 20. Mai die richtige Antwort: Wählt Kommunisten, die Partei des revolutionären Proletariats!

„Junges Kämpfer“ erscheint bekräftigt nächsten Mittwoch. Die bei uns eingegangenen Zuschriften werden bis dahin zurückgeschickt.

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen**
Breslau.
- Stadtteil 4. Dienstag 20 Uhr Gesamtfunktionärskonferenz bei Schneemann, Sabowastraße 8.
- Roter Frontkämpfer-Bund**
Breslau.
- Abt. 1. Montag 20 Uhr Gruppenabend bei Wolf.
 - Abt. 3. Montag „Stadt Namslau“ 18,30 Uhr Funktionäre, 20 Uhr Kameradschaftsabend.
 - Abt. 4. Heute 19 Uhr Kameradschaftsabend bei Hanke, Marlanienstraße 7.
 - RFB. Deutsch-Lissa-Fahrt fällt aus. Dafür am 28. d. M. Theaterpieler und Sprechchor Dienstag 20 Uhr, Schulküchequelle, Bergmannstraße 12.
- Sonstige Organisationen**
Görlitz. Mittwoch 20 Uhr Betriebsrätevollversammlung im Volkshaus.

Verantwortlich: Für den politischen Teil Victor Dombrowski, für „Betrieb und Werkstatt“ und „Waldenburg“ Wilhelm Bielow, für „Breslau“, „Görlitz“ und die übrigen Beilagen Alfred Lomax, sämtlich in Breslau. — Für den ober-schlesischen Teil Fritz Sendroch, Wdd., Gleiwitz. Für Inzerate W. Gerdes-Breslau.

Rundfunk-Programm

- Dienstag, 24. April. 16:** Rita Hellmann-Seiffert erzählt Märchen von Margarete Thiele. • 16,30: Englische Musik. Mitw.: Funf-lapelle, Alan W. Rheab. • 18: J. Fegerel-Vellendorff: Der mobile Mensch. • 19,25: Gab W. Bippmann: Berichte über Kunst und Literatur. • 19,45: Rundfunkproben schreiben in Reichsburgstr. • 20,15: Balder Olden: Gedächtnis. Menschen unter sich. Fiedler. • 20,15: Musikkonzert der Funf-lapelle. Leitung: Ernst Brabe. • 22: Berichte. • 22,15: Mitteilungen des Verbandes der Funf-reunde.
- Mittwoch, 25. April. 16:** Stunde mit Bildern. • 16,30: Funf-lapelle. Cello: Kurt Beder. • 18: Redlin. Prof. Dr. Scheller spricht über „Bakterien“. • 19,25: Dr. Kohn: Handel und Gewerbe im Reich. • 19,50: Landgerichtsrat Dr. Tadejoh: Die Bedeutung des Schlichtungswesens. • 20,15: Fritz-Rauflmann-Trio: Kammermusik. Mozart: Trio B-dur, — Graener: Trio Op. 20. — Gal: Variationen ab. Wien. Feurgemmelodie. • 21,30: Konzert. Mitw.: Minna Edel-Wilbe (Sopran), Marga Berlin (Alt), S. Janke (Fidele), ff. Wirth (Baute), Edel: Parthen. Hinterm Deich; Role und Lilie. Die schöne Waage; An den Tod; Liebesprobe. — Aus Lautenbüchern des 16. Jahrh.: Deutsches Lied; Zwei altitalienische Liebeslieder: Courante. — Deutsche Volkslieder: In hülter Nacht; Da unten im Tale; Schwesterlein; Die Sonne scheint nicht mehr. — Brahms: Von ewiger Liebe; Sapphische Ode.
- Donnerstag, 26. April. 16:** Sportlehrer Joffi: Der Sportkommer 1928 beginnt. — Unterprimarier Herzo Niesel-Lessing: Erster Flug. • 16,30: Funf-lapelle. Cello: Kurt Beder. • 18: Gleiwitz: Wohlfahrtspflege. Stadtrat Hahst: Das neue Verordnungsrecht der deutschen Kriegsveter. • 18,25: Chefredakteur Stroboh: Die Gas- und Elektrizitätsversorgung Schlesiens. • 18,50: Englische Lektüre. • 19,05: Einführung in die Redefreiheit. • 20: Raimonal der Donnersmardhütte in Hindenburg: Abschlußfeier der Hindenburg- Volkshochschule. Mitw.: Kapelle der Königin-Auße-Grube. Leitung: Joh. W. G. V. „Liebertafel“. Leitung: Kullig. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin“. — Oberbürgern. Dr. Lufschel: Begrüßungsmorte. — Preuß. Innenminister Grzesinski: Preussische Kulturarbeit im deutschen Osten. — Schubert: Die Allmacht. — Wagner: Marsch aus der D-moll-Sutte. • 22: Berichte und Funf-lehrer Beilagen.
- Freitag, 27. April. 16:** Clara Sonnensels: Prätischer Nach-mittag. Ingenie m Hanshal. Rührerzeitel. • 16,30: Funf-lapelle: Wagner-Verbi. • 18: Ewald Fröhlich: Es schmidt mit Grün lich Vater Jochen. Winte und Anregungen fürs nächste Wochenende. • 18,25: Chefredakteur Kott; Zeitungsblätter aus Oberschlesien. • 19,25: Sportleute vor dem Mikroskop: W. Erich Spaeth inter-views G. Beinlich, den 1. Vorsitzenden des Südböhmerischen Fußball-verbandes über „Das Ende der Welt und Norddeutschland im Stadion zu Breslau.“ • 19,50: Th. Kappstein: Humor als Weltgefühl und Lebenshaltung. • 20,30: Kommel-Abend. Mitw.: Funf-lapelle. Leitung: Duv. Alter-Regatta. — Kommel-Rundezeitel. — Strauß: Schwert und Feder. Wolger. — Joffel: Schmetterlings Schichtel. — Rindtaste bei Hoigebauers. — Pretras: Minutenpiele.
- Sonnabend, 28. April. 16:** Aus Bildern der Zeit. • 16,30: Funf-lapelle. • 18: Schimmel-Hallenau: Die Filme der Wöde. • 18,20: J. Plehn: Eberanto-Cultur. • 18,55: Dr. W. Dofin: Deutsche Kulturentwicklung im Lichte der deutschen Sprache. • 20: Eröffnungsvorstellung der Staatsoper, Berlin: „Die Zauberflöte“. Oper in 2 Akten von Mozart. Dir. Kleiber. Vert.: Sarastro: Ober: Adina der Nacht; Giltar Alvar; Pamela, Mrs. Loeder: Delia Reinhardt; erste Dame: Anna Schiffer-Schott; zweite Dame: Lydia Rindermann; dritte Dame: Margarete Arabi-Ober: Tamino: Sander; Sprecher: Schorr; Papageno: Schindler; Papageno: Lily de Gormo; Monostatos, ein Wabr: Waldemar Sente; erster Anabe: Elie Koppel; zweiter Anabe: Coa Goldbach; dritter Anabe: Hilda Alberti; Priester: Geharnischte: Philipp; Magie, Joe. Vriester, Wolf, Silanen. — Während einer Pause: Tagesnachrichten. — Dana: Tanzmusik.

Sammet den Wahlfond!

Waldenburger Bergland

Groß-Waldenburg

Was den Bergarbeitern zugemutet wird

Brovofaktorische Rationalisierungsmaßnahmen auf dem Erbstollen.

(Von unserem Arbeiterkorrespondenten.)

Der schlechteste entlohnte Schacht im Waldenburger Revier ist wohl der Erbstollen. Die Restlöcher der Gebirgsbauer nehmen kein Ende, ganz zu schweigen von den Schichtlöchern. Trotzdem soll dieser Schacht nach Angaben der Unternehmer der unrentabelste sein. Man will, um ihn wieder rentabel zu gestalten, von Montag, den 29. April, die Babelau stilllegen und die Kumpels sollen die Babelau Guiballnacht benutzen. Jetzt sind in der Guiballbelaue die Zustände fast unhaltbar. Die Draußen laufen nicht. Es ist eine Fülle, daß fast keiner Platz zum Baden findet. Jetzt soll aber noch eine Belegkammer von circa 340 Mann darin Platz haben. Man würde sich mit diesem Uebel noch abfinden, wenn, was leicht möglich ist, die Seilfahrt auf Guiballnacht verlegt würde. Aber nein, den Kumpels wird zugemutet, den Weg über Tage vor wie nach der Schicht zurückzulegen. Erstens bedeutet das einen Zeitverlust von mindestens 15 Minuten, dann sind die Bergarbeiter auch gesundheitlich schwer geschädigt. Es wird ihnen zugemutet, in der durchschwitzten und nassen Kleidung in dem Zuge den Weg zurückzulegen. Was sagt da 3 Bergregieramt und die Knappschaft dazu, die doch berufen sind, Maßnahmen zu treffen, damit dem Bergarbeiter die Gesundheit recht lange erhalten bleibt?

Die Bergarbeiterschaft muß die Beibehaltung der alten Zustände oder die Verlegung der Seilfahrt nach dem Guiballnacht verlangen!

Oberes Revier

Friedland. „Eine sonderbare Hausbesitzerin.“ Zu dieser am 3. April in unserer Zeitung veröffentlichten Notiz geht uns folgende Berichtigung zu: „Der in Nr. 70 dieser Zeitung vom 3. d. M. erschienene Artikel „Eine sonderbare Hausbesitzerin“ entspricht nicht der Wahrheit. Zunächst lebt diese „Hausbesitzerin“, Frau Bogt, nicht von ihrem Hause, sondern von Fabrikarbeit, mit der sie sich trotz ihres Alters von 72 Jahren ihren Unterhalt verdienen muß; denn das Haus, das sie besitzt, bringt keine Ueberschüsse, da den monatlich 31 M. Friedensmieten allein 21 M. an Realsteuern und 6 M. an Zinsen sowie die übrigen Unkosten gegenüberstehen. Frau Bogt ist ihren Mietern noch niemals zu nahe getreten, im Gegenteil, sie hat sich bereits viele Ungehörigkeiten, selbst schwere Beschimpfungen gefallen lassen müssen, da sie als alleinlebende alte Frau gewissen Mietern nicht gewachsen ist. Auch die Behauptung, Frau Bogt halte selbst nicht auf Ordnung und Ruhe, spalte Holz in ihrer Wohnung um, ist unwahr. Ferner hat jeder Mieter einen Schuppen, in dem er 18 bis 20 Zentner Kohle und Holz bequem unterbringen kann; trotzdem haben zwei von den vier Mietern entgegen dem wiederholten Verbot der Frau Bogt Holz in ihren Dachkammern untergebracht; eine Erlaubnis hierzu hat Frau Bogt nie erteilt. Es ist nach unwahr, daß Frau Bogt für einen dreizehnten Monat Miete verlangt habe; im Gegenteil, einzelne Mieter versuchen, die Frau Bogt dadurch um eine Monatsmiete zu schädigen, daß sie, die stets nachträglich zahlte, jetzt behaupten, sie zahlte die Miete im voraus.“

Schweidnitz

„Die Trommler“ kommen am Sonntag nach Schweidnitz! Kaufen Karten!

Die beleidigte Staatsgewalt. Vor vierzehn Tagen des Nachts durch Hagenborn nach Schweidnitz zurückkehrende Rote Frontkämpfer wurden von dem dortigen Landjäger angehalten. Er stellte die Personalien eines ohne Licht fahrenden Kameraden fest. Daraufhin wollten die Roten Frontkämpfer auch den Namen des Landjägers wissen. Diese Zumutung verweigerte der brave Mann in festiger Erregung. Er suchte mit der scharfgeladenen Pistole umher und drohte, jeden über den Haufen zu schießen, der sich ihm bis auf drei Schritte näherte. Darauf machte er sich eilends ans dem Staube. Die Kameraden vergaßen sehr schnell den Vorfall. Blühlich erfüllten sie mit Stolz, daß gegen sie ein Verfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung eingeleitet worden sei. Auf den Ausgang dieses Prozesses sind wir wirklich gespannt.

Landeshut

Je mehr er hat —. Getreu dem Grundsatz: „So du zweien Rade hast — so nimm auch noch den dritten“ handeln die meisten Hausbesitzer, sofern eine Wohnung frei wird. Von dem Mietzinsminderungsamt wurden in der letzten Sitzung nicht weniger als drei Zwangsmietzverträge vollstreckt. Unter den drei vom Urteil betroffenen Hauswirte befand sich ein tschechoslowakischer Staatsangehöriger, der nebenbei bemerkt nur Hausverwalter eines Hauses auf der Waldenburger Straße ist. Der betreffende Herr ist kinderlos, eignete sich aber eine Dreizimmerwohnung an, trotzdem er bereits zwei Söhne und Töchter besitzt. Man muß das jammervolle Wohnungsproblem hier kennen, um das Vorgehen dieses Herrn richtig einschätzen zu können.

Piebau. Der Stahlhelm beschäftigt mit seiner Jugendgruppen Jungmahlhelm und Scharenführer am 6. Mai in der Kreisstadt Landeshut einen Stahlhelmaufmarsch zu veranstalten. Ausgerechnet in der Proletarierstadt Landeshut, um hier den schwebenden Stahlhelmgürt zu beleben. Die Landeshuter Arbeiterschaft wird diesen Tag ausnützen müssen, um die Arbeiter, welche noch zum Stahlhelm gehören, anzuklären. Auch hier in Piebau bemüht man sich für den Aufmarsch in Landeshut und den schließlichen Frontalabteilung in Döppeln Propaganda zu machen. In einer der letzten Sitzungen unter der Leitung der Staatsproletarier wurde der Stahlhelm Stellung zum Betrieb einer schwachproletarischen Versicherungsschicht. Festige Klagen wurden geführt wegen der Interesslosigkeit gegenüber der „nationalen Belange“. Man wird versuchen, die Reichswehr durch den Heeresminister Kaldel zu vertreiben, da man aus den eigenen Reihen niemand findet. Die Arbeiterschaft wird natürlich diese Reichswehr ablehnen und nur die „Arbeiter-„Militär“ und die „Arbeiter-„Reichswehr“ lehen.

— **Gesetzgebung.** Das Opfer einer Übergründung wären beinahe die Arbeiter Führer und Kämpfer beim Refektorien in der Reichshofen Spinnerei geworden. Sie konnten nach in letzter Minute vom Tode gerettet und ins Leben zurückgerufen werden.

— **R.F.D.-Rachrichten.** Kameraden, beachtet die Nummer 8 der „Roten Front“ zur Wahlpropaganda, indem ihr sie weitergebt. Die Nummer 9 erscheint ebenfalls als Wahlnummer. Vom 1. Mai ab erscheint unser Landesorgan wöchentlich.

Bolkenhain

Am 17. April. Vergangenen Dienstag sprachen hier im „Saalhaus zur Waldenburg“ zwei demokratische Redner, ein Herr Landeshutbürgermeister Landrat Schulzian aus Rosenberg und Frau Kandidatinnen Reithaus aus Piesitz. Der Saal war höchst besetzt,

und wies hin auf die proletarische Demokratie in Russland. Da die Demokraten keinerlei Bedeutung haben, wäre eine längere Auseinandersetzung mit ihnen Platzverschwendung. Arbeiter wählen Liste 5!

Striegau

Nicht fremdes Gebiet besetzen! Die Striegauer Ortsgruppe er sucht, nicht Striegauer Wahlgebiet zu besetzen, da dieses Gebiet eingeteilt ist und insolge dessen von Striegau bearbeitet wird. (Puschlan und Gutschdorf.)

Die sozialdemokratische Presse im Wahlkampf

Die „Jauersche Volkszeitung“ macht in Kommunistenbeziehung

(Von unserem Arbeiterkorrespondenten.)

Nur selten kommt es dazu, die „Jauersche Volkszeitung“ zu studieren. Es lohnt sich auch tatsächlich nicht: Aber immer, wenn ich ein Exemplar dieses Blattchens in die Hand kriegen, finde ich mindestens einige Spalten angefüllt von m i t t e r e K o m m u n i s t e n - h e z e. Ich veräume nie, mir nach der Lektüre dieses Blattchens die Hände zu waschen! Nachdem uns Kälz mit seinem Schmutz- und Schundgeschlecht beglückt hat, verführe ich eigentlich nicht so recht, wie derartige Schmutzigkeiten, wie sie von der „Jauerschen Volkszeitung“ verzapft werden, und gewiß den Weg durch die gesamte sozialdemokratische Presse gegangen sind, noch möglich sind! So fiel mir auch gestern wieder eine Nummer dieser Zeitung in die Hände. — „E i n d e u t s c h n a t i o n a l e r W a h l t r i d l!“ Unter diesem Schlagwort wird die Absicht der Bürgerblockregierung, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten, behandelt. Der Vater dieses „Geistes“produkt geht davon aus, daß Reudell, um seinen deutschnationalen Freunden Wahlhilfe zu leisten, eigenmächtig das Erlöschen, den R. F. D. zu verbieten, an die Landesregierungen gerichtet habe und schreibt dann weiter: „Dieser Erlaß richtet sich gegen die Sozialdemokratische Partei; da der preussische Innenminister, welcher das Verbot durchzuführen hätte, Sozialdemokrat ist, so sollen durch das Verbot den Kommunisten Agitationsmittel gegen die S. P. D. in die Hand gegeben werden. Dadurch hoffen die Bürgerblockparteien, insbesondere die Deutschnationalen, den erwarteten sozialdemokratischen Erfolg bei den Reichstagswahlen in Frage zu stellen und die Stimmen den Kommunisten zuzuleiten; denn ein Sieg der Kommunisten (schließt der hohe Geist im Jauerschen Volksblatt) wird auch von den Deutschnationalen als Sieg bezeichnet.“ Mit diesem Geschreibsel will man den Lesern der „Volks-

zeitung“, welche wohl von den Tintenkulis und den „großen Männern“ der S. P. D. nicht allzu hoch eingeschätzt werden, die Ueberzeugung beibringen, daß es eben diese „großen Männer“ sind, welche dem Bürgertum Respekt einflößen und darum auch zum 20. Mai gewählt werden müssen! Es hieße, einen Teil der Volkszeitungsleser beleidigen, wollte man annehmen, daß diese auf die Schmutzigkeiten und Abschlüsse dieser Zeitung hineinfallen würden. Wer kein Kind in politischen, ja auch in wirtschaftlichen Fragen ist, wird wissen, wie „gefurcht“ die S. P. D. bei dem Bürgertum ist! An sämtlichen Gelegenheiten, die sich jetzt für die Arbeiterschaft so unheilvoll auswirken, hat die S. P. D. mitgearbeitet; für die niedrigen Löhne der Arbeiter müssen nicht zuletzt die Reformisten in den Gewerkschaften verantwortlich gemacht werden, welche jeden Kampf zu bereiten oder abzuwürgen verstanden! Jetzt schon, vor der Wahl, beschäftigen sie sich ernsthaft mit der Frage der großen Koalition und der Ministeresselle! Nicht um die ernsthafte Wahrnehmung der Interessen der Proleten ist es ihnen zu tun, sondern einzig um die Unterbringung ihrer Parteigenossen in gute Kämmer. Sie unterscheiden sich hierin in nichts von anderen bürgerlichen Parteien, welche jetzt vor den Wahlen der Arbeiterschaft große Versprechungen machen, nur damit sie wirklich noch einige Wimpel finden, welche diesen Leuten ihre Stimme geben.

Die Arbeiter, welche trotz der ständigen Lektüre der sozialdemokratischen oder bürgerlichen Presse noch proletarisches Gefühl, die den Klassenkampfgedanken noch nicht zum alten Eisen geworfen haben, müssen erkennen, daß für die Arbeiterschaft nur eine Partei in Frage kommt, die kommunistische Partei, und müssen daher am 20. Mai dieser Partei ihre Stimme geben!

Niederschlesien

Görlitz

Gewaltige Demonstration gegen das geplante R.F.D.-Verbot

Ohne jede Bekanntmachung, vollkommen spontan formierte sich am Freitagabend auf dem Dresdner Platz eine Demonstration der R.F.D. sowie aller revolutionären Organisationen und des klassenbewußten Proletariats. Ohne Musik, nur mit Gesang revolutionärer Lieder und Mitführung von Plakaten wie „Wir lassen uns nicht verbieten!“ „Dinein in den R.F.D. und die R.P.D.“ usw., bewegte sich die gute und ohne Polizei hindernisierte Demonstration durch die Straßen der Stadt. In den Arbeiterstraßen mit Freuden begrüßt und von den Spleßern mit Schreien betrachtet. Nach zweistündigem Marsch durch die Stadt hielt Gen. Ullrich eine kurze, kernige Ansprache. Der der Mahnung, am 20. Mai dem Bürgerblock und seinen Helfern, der S.P.D., die richtige Antwort zu geben, wurde mit dem Kampfruf des R.F.D. die Umgebung geschloffen. Der Aufmarsch zeigte, daß die klassenbewußte Arbeiterschaft von Görlitz weiß, um was es geht. Wir rufen der klassenbewußten Arbeiterschaft zu: **Heraus zum Kampf!** Folgende Resolutionen wurden angenommen:

Die heute versammelten klassenbewußten Arbeiter von Görlitz protestieren mit aller Entschiedenheit gegen das geplante Verbot des Roten Frontkämpferbundes durch Reichs- und Landesregierungen und fordern alle Arbeiter in den Betrieben auf, sofort Stellung zu nehmen, um die ganze Kraft des Proletariats einzusetzen, dieses neue Schandverbot der kapitalistischen Regierung zu verhindern. Weiter geloben die Versammelten, mit gesteigerter Kraft und Energie die kommunistische Partei als einzige Vertreterin des Proletariats in allen ihren Kämpfen zu unterstützen und die Werbung für die Rote Front verstärkt fortzusetzen. Görlitz, den 20. April 1928.

Achtung! Dienstag 20 Uhr öffentliche Versammlung im Lokal „Zur Bindmühle“, Rannertw. Die bestimmten Genossen erscheinen pünktlich.

Hagnau

Was der Papierfabrik. Die Betriebsleitung der hiesigen Papierfabrik veracht von ihren Arbeitnehmern, die schon so genug ausgebeutet sind, mit allen Schikanen, auch noch das Letzte herauszupressen. Es ist üblich, daß sich die Kollegen (Schichtler) bisher ihren Kaffee in der Fabrik selber aufbrühten. Bei der großen Hitze in der Fabrik, wie

bei den Papiermaschinen, am Kalandar usw., ist es nicht verwunderlich, wenn die Arbeiter Durst bekommen, und während der Arbeitszeit nach Kaffee oder anderen Getränken verlangen. Dadurch läuft aber die Betriebsleitung Gefahr, daß ihr Profit ein wenig geschmälert werden könnte, und erließ folgenden Ulaß: „Bekanntmachung: Wiederholt vorgekommene Unregelmäßigkeiten machen es notwendig, auf §§ 9, 10 und 12 der Arbeitsordnung hinzuweisen. Danach ist es verboten, während der Arbeitszeit Speisen und Getränke einzunehmen. Desgleichen deren Zubereitung. Auch ist die Heißwasserentnahme zum Kaffeebrühen während der Arbeitszeit verboten. Schichtarbeiter, die bekanntlich keinen Anspruch auf Pausen haben, müssen selbst Sorge tragen für Warmhalten ihrer Getränke, es geschieht am besten durch Thermosflaschen.“ Arbeiter der Papierfabrik, erkennt eure Lage. Euch reicht der Wochenlohn nicht einmal zum Lebensunterhalt, geschweige denn zum Kauf einer Thermosflasche. Erzwingt Euch das Aufbrühen von Kaffee! Wo bleibt der Betriebsrat? Es ist notwendig, daß sich dieser für die Befreiung dieses Ulaßes einsetzt.

Die völkerverratende Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie versucht Arbeiterstimmen zu fangen. Am Donnerstag fand hier eine sozialdemokratische Wahlversammlung statt. Das Referat hielt Frau Doktor Wegscheider. Ihre Ausführungen bestanden aus Plattheiten und einer Heze gegen die Kommunisten. Besonders stolz war sie auf die Errungenschaft ihrer Partei, daß Frauen, die mit dem Paragraphen 218 in Konflikt kommen, nicht mehr mit Zuchthaus, sondern „nur“ mit Gefängnis bestraft werden. Es war freie Aussprache angelegt, die aber von der Versammlungsleitung so hintergangen wurde, daß es nicht möglich war, einen Genossen unserer Partei zu Wort zu bringen.

Aus dem Riesengebirge

Girschberg bleibt Garnison. Das Reichswehrministerium hat dem Magistrat mitgeteilt, daß die zurzeit hier in Garnison befindlichen Teile des Gebirgsjägerbataillons (II. Bataillon des Infanterie-Regiments 7) hier bleiben werden. Bei den Spießern herrscht darob große Freude.

Briefkasten

Striegau. Die Notiz, die zum Abholen der Zeitung am Donnerstag von 3.30 Uhr ab aufforderte, war zu spät in Breslau eingetroffen. In Zukunft bitte rechtzeitig abenden!

— **Gottesberg.** Notiz für Sonntagversammlung war zu spät eingelaufen.

Die Rieser Metallarbeiter gegen Invalidenversicherung und Schlichtungsfessel

Am 17. April fand in der „Stone“ eine verhältnismäßig gut besuchte Metallarbeiter-Generalsammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Kaffierers J. Hilbrich. Aus dem Ruffenbericht war zu erfahren, daß die Mitgliederversammlung einer weiteren Aufführung gewillig war. Gegenüber dem letzten Berichtsjahr 1927 ist eine Mitgliederzunahme von 160 Kollegen zu verzeichnen, so daß die Zahl der Mitglieder jetzt 694 Mitglieder zählt. Zum 2. Punkt der Tagesordnung, Wahl des Hauptkassierers, wurden zwei Vorschläge eingebracht, und zwar der Kollege H. Hilbrich und der Kollege E. H. Bei der mit Stimmzetteln vorgenommenen Wahl wurde der Kollege E. H. mit 78 gegen 73 Stimmen zum Kassierer gewählt. Da sich hiermit die Wahl eines neuen Kassierers notwendig machte, wurden drei Vorschläge dazu eingebracht, H. Hilbrich, Feige und Korfal. Die Abstimmung ergab: Hilbrich 84 Stimmen, Korfal 56 Stimmen, Feige 10 Stimmen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung stellte der Kollege E. H. vier Anträge zum Karlsruher Verhandlung. Nach eingehender Begründung durch den Antragsteller ließ der Vorsitzende darüber abstimmen. Der erste Antrag war an den Vorstand gerichtet und lautete: „Der Verband zum XVIII. Verbandstag ebenso wie im Jahre 1923 auf 2 Tage (Sonntag und Montag) festzusetzen.“ Allgemein wurde die Zweckmäßigkeit dieses Antrages insbesondere für die landläufigen Jahrestage anerkannt. Er wurde einstimmig angenommen. Von den übrigen drei Anträgen, die an den Verhandlung gerichtet sind, fordert der erste Antrag die Einführung

der Verhältniswahl für alle im D. M. B. vorgenommenen Wahlen. Ohne Debatte wurde auch dieser Antrag gegen wenige Stimmen angenommen. Ebenfalls fast einstimmig angenommen wurde der nächste Antrag, der das staatliche Zwangslichtungsverfahren ablehnt. Der letzte Antrag, welcher eine längere Diskussion hervorrief, lautete: „Die vom Hauptvorstand vorgeschlagene Erhöhung der Beitragsätze, die zur Einführung einer Invaliden- und Altersunterstützung dienen soll, ist restlos für eine Erhöhung der Streit-, Aussperrungs- und Maßregelungsunterstützung anzusehen. Die beschlossene Altersunterstützung soll zurückgestellt werden.“ Insbesondere bemühte sich der Vorsitzende, Kollege E. H. über diesen Antrag zur Ablehnung zu bringen; sehr warm trat er für die Einführung der Invaliden- und Altersunterstützung ein. Nach mehrfachen Für und Wider, und nachdem auch der Kollege E. H. nochmals für den Antrag gesprochen hatte, wurde derselbe mit 57 gegen 48 Stimmen angenommen. Die übrigen Kollegen enthielten sich der Stimme. Weitere Anträge waren nicht gestellt. Zum Punkt Verschiedenes gab der Vorsitzende bekannt, daß die Reichswehrverwaltung von Rostock vom Ortsvorsitzenden H. D. G. D. durchgeführt werden wird. Vormittags soll eine Demonstration stattfinden und abends eine Veranstaltung im „Deutschen Hof“, Rens-Oderatz. Für Nachmittag lud Kollege Schubert alle D. M. B.-Kollegen zu einem Spaziergang nach Alt-Oderatz ein. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.